

# FREIBURGER *Uni-Magazin*



**GLEICHSTELLUNG**  
*Wissenschaftlerinnen gesucht*

**UNISEUM FREIBURG**  
*Im Keller angekommen*

**NEUER NEWSLETTER**  
*Infos für Studierende*

# ... UND SO ENTDECKEN SIE IHRE UNI

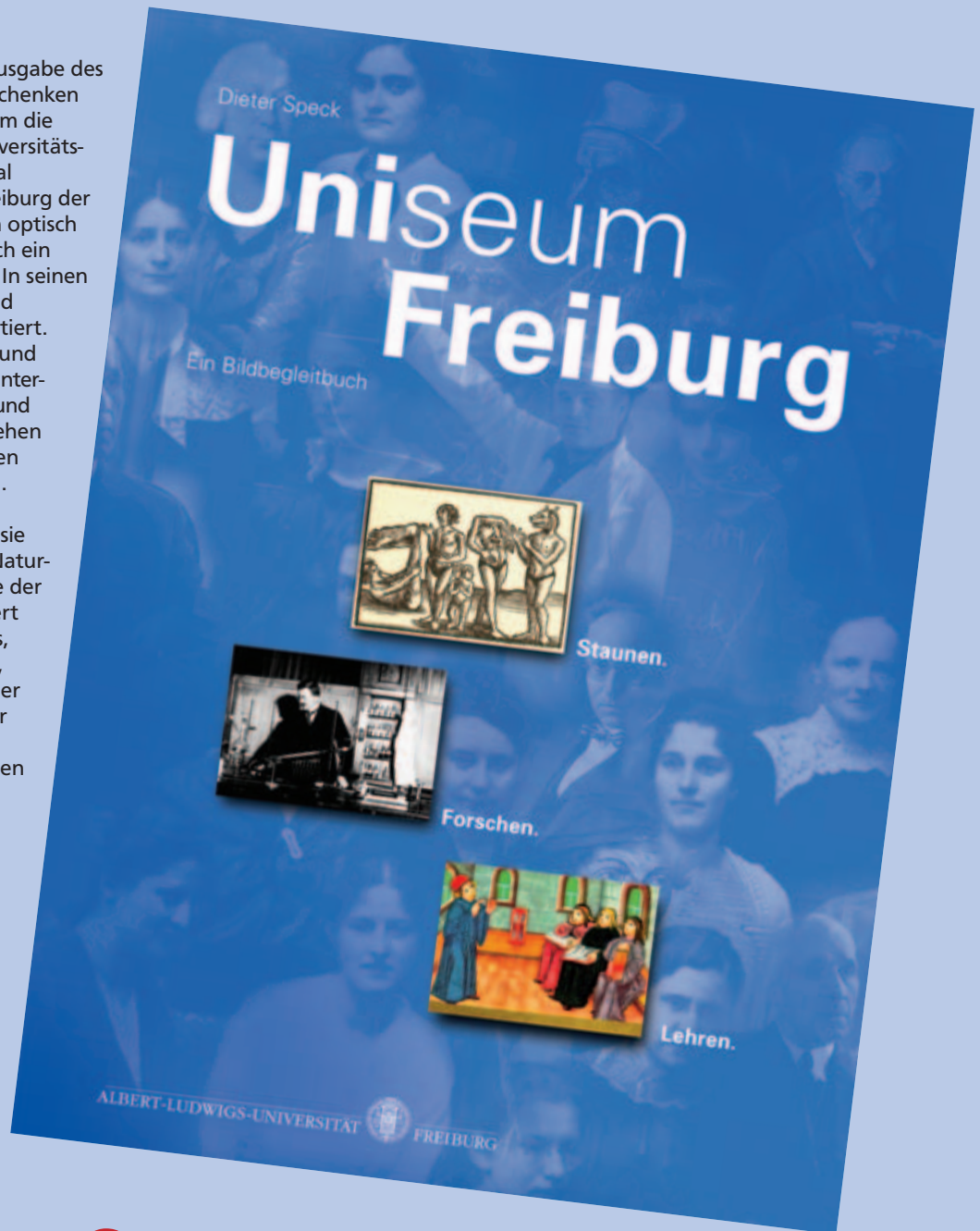
Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg (Hrsg.) Dieter Speck (Autor)

## Uniseum Freiburg

Staunen. Forschen. Lehren.  
Ein Bildbegleitbuch

Der Bildbegleitband ist eine handliche Ausgabe des Uniseum Freiburg zum Mitnehmen, Verschenken oder einfach zum Nachlesen zu Hause, um die vielfältigen Eindrücke der Freiburger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte noch einmal in Ruhe nachzuerleben. Das Uniseum Freiburg der Albert-Ludwigs-Universität ist sowohl ein optisch ansprechend gestaltetes Museum als auch ein neuartiges Forum für Lehre und Lernen. In seinen Räumen werden nicht nur Geschichte und Tradition der Universität Freiburg präsentiert. Durch Veranstaltungen, Inszenierungen und eigene Aktivitäten kann im Uniseum ein unterhaltsamer Dialog mit Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft entstehen. Im Mittelpunkt stehen dabei Forschungsarbeit und Lehre seit den Anfängen der Universität vor 550 Jahren. Heute studieren an der Albert-Ludwigs-Universität über 23000 Studierende und sie deckt nahezu alle Gebiete der Geistes-, Natur- und angewandten Wissenschaften sowie der Medizin ab. Der Bildbegleitband orientiert sich an Aufbau und Design des Uniseums, seiner Struktur aus Jahrhundertschritten, wissenschaftshistorischen Themen und der Freiburger Studentengeschichte. Darüber hinaus vermittelt der Bildband des modernsten Freiburger Museums auch den selben optischen Eindruck wie die Ausstellung und bietet eine lebendige Informationsfülle im „Sehen-Staunen-Wissen-Bildbegleiter“ des Uniseums der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Buchformat 22 x 30 cm,  
8 Seiten Umschlag,  
184 Seiten Inhalt  
mit 225 farbigen und 155  
schwarz-weißen, größtenteils  
historischen Abbildungen  
und 2 Grundrißplänen  
Hochwertiger Kunstdruck  
Broschur mit Fadenheftung  
ISBN 978-3-923288-52-6



€ 25,-

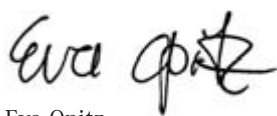
Promo Verlag GmbH

IM GUTEN BUCHHANDEL,  
IM MUSEUMSSHOP (UNISEUM) UND IM KULTOURSHOP (ALTES RATHAUS)

## EDITORIAL

### LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die Universität Freiburg geht in die Endphase der Jubiläumsvorbereitungen. Dank dem außerordentlichen Engagement aller Mitglieder der Universität, der Sponsoren und aller Freunde der Universität in der Stadt und der Region können wir uns auf ein erfolgreiches Jubiläumsfest freuen. Dass auch im Jubiläumsjahr die Freude über 550 Jahre erfolgreiche Geschichte nicht ungetrübt bleibt, zeigt der Spiegel-Artikel mit Dopingvorwürfen gegenüber der Freiburger Sportmedizin. Universität und Klinikum werden alles unternehmen, um rasch und gründlich ihren Beitrag zur Aufklärung zu leisten. Federführend ist ein externer Gutachterkreis, der seine Arbeit bereits aufgenommen hat. Der erste Jubiläumshöhepunkt im April, die Internationalen Umwelttage, bescherte der Universität viel Aufmerksamkeit und Lob für die gelungene Veranstaltung. Wir haben die wichtigsten Eindrücke festgehalten. Zurück in die Geschichte führt der Ausbau des Uniseums, dessen Baugeschichte im Keller des 12. Jahrhunderts beginnt. Der Botanische Garten der Universität ist dagegen sehr viel jüngerer Datums, bildet jedoch mit seinen Angeboten nach außen ähnlich wie das Uniseum eine viel beachtete Schnittstelle zur Öffentlichkeit. Studiengebühren und Gleichstellung sind dagegen eher Themen, die innerhalb der Universität Diskussionen verursachen und einen lebendigen Prozess in Gang bringen.



Eva Opitz  
Redaktion Uni-Magazin



## JUBILÄUM

### IMPRESSIONEN: INTERNATIONALE UMWELTTAGE

„In 90 Minuten um den Erdball“ 4

## AKTUELL

### DAS LECK IN DER PIPELINE ...

Gleichstellung an der Universität 8

### NEWSLETTER FÜR STUDIERENDE

Das Neueste aus der Universität 9

### UNISEUM FREIBURG

Wo die Universität ihren Anfang nahm 11

### ONLINE-KATALOG

Unverzichtbar für die moderne Universität 12

## STUDIUM & LEHRE

### PROMOVIEREN MIT ZUKUNFT

Betreuung beim Schreiben der Promotion 13

### INTERVIEWS ZUM THEMA STUDIENGEBÜHREN

„70 Prozent der Studiengebühren gehen an die Fakultäten“ 14

## WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

### HIGHTECH AM PFLANZENBEET

E-Learning im Botanischen Garten der Universität Freiburg 17



### SPITZENAUZEICHNUNG FÜR FREIBURG

Versorgung der Krebspatienten einen Schritt weiter 18

### KLINGENDE WORTE IN DER FORSCHUNG

Professur für Literatur und Musik 19

## PERSONALIEN

FAKULTÄTSNACHRICHTEN 21

FORUM 23

## MENSCHEN



### FREIBURGER STUDENTIN HAT SICH EXOTISCHEN AMEISEN VERSCHRIEBEN

Bonnie Blaimer forscht derzeit in Madagaskar 27

## SERVICE

### DAS GROSSE MASSENZAPPELN

Fitnessgymnastik mit Musik 28

### RUSSISCHER CHOR: GEBURTSTUNDE IM SEMINAR

Das kulturelle Erbe der Russen 29

VERBAND DER FREUNDE 30

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT 33

## IMPRESSUM

Freiburger Uni-Magazin

Freiburger Uni-Magazin, erscheint sechsmal jährlich.

### Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Wolfgang Jäger

### Redaktion:

Eva Opitz (verantwortlich, itz), Silvia Cavallucci (SC), Verband der Freunde der Universität e.V.: Lisa Fischer, Wissenschaftliche Gesellschaft: Christiane Giesecking-Anz, Titelblatt: Foto Brigitte Sasse

### Anschrift der Redaktion:

Kommunikation und Presse  
Albert-Ludwigs-Universität,  
Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg,  
Telefon 0761/203-43 01, Fax 0761/203-4278  
E-Mail: eva.opitz@pr.uni-freiburg.de

Auflage: 13.000 Exemplare

Fotos: soweit nicht anders gekennzeichnet von der Universität

### Verlag/Gestaltung/Anzeigen:

PROMO VERLAG GmbH,  
Geschäftsführer Günter Ebi  
Humboldtstraße 2 • 79098 Freiburg  
Telefon 0761/38774 -0 • Telefax 0761/38774 - 55  
Mediadaten unter [www.promo-verlag.de/html/referenzen/magazine.asp](http://www.promo-verlag.de/html/referenzen/magazine.asp)

### Druck- und Verarbeitung:

Poppen & Ortmann

### Vertrieb:

Stabsstelle Kommunikation und Presse  
Jahresabonnement Euro 13,-  
ISSN 0947-1251

© Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu redigieren und zu kürzen.

Fast alle Fakultäten befassen sich in Forschung und Lehre mit dem Thema, auch die Sozial- und Geisteswissenschaften, wie Rektor Wolfgang Jäger zur Eröffnung der Umwelttage vor mehr als 300 ausländischen Studierenden aus ganz Baden-Württemberg betonte. Sie waren auf Einladung von Umweltministerin Tanja Gönner zu den dritten Internationalen Umwelttagen des Ministeriums nach Freiburg gekommen und konnten eine Menge Anregungen mit nach Hause nehmen. Zumal in der Öko-Hauptstadt nach Aussagen ihres Oberbürgermeisters Dieter Salomon „die Umwelt schon seit mehr als 30 Jahren auf der Tagesordnung steht“. Das kostet offenbar nicht nur Geld. In Freiburg gilt die Umweltwirtschaft inzwischen sogar als die größte Wachstumsbranche. An Arbeitsplätzen für den öko-interessierten Nachwuchs dürfte es nach Einschätzung der Experten nicht mangeln.

### EXZELLENZ IM UMWELTSCHUTZ

Dass der wirtschaftliche Erfolg einer Region eng gekoppelt ist mit der Forschung an den Hochschulen machte Karlhubert Dischinger deutlich. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Südlicher Oberrhein lobte das seit Jahrzehnten „ausgesprochen gute Verhältnis“ von Universität und Wirtschaft. Aber „die wissenschaftlichen Erkenntnisse müssen auch bei kleineren und mittleren Unternehmen ankommen“, verwies der Speditionsunternehmer auf die Notwendigkeit des Technologietransfers, für den sich die IHK in die Pflicht nehmen

## Impressionen von den Internationalen Umwelttagen an „DIE UMWELT SCHON LANGE AUF DER

„Bright minds for a better world“ – helle Köpfe für eine bessere Welt: Worauf ließe sich das Jubiläumsmotto der Universität besser anwenden als auf die gefährdete Umwelt? Ganze vier Tage waren ihr denn auch gewidmet bei den Internationalen Umwelttagen vom 12. bis zum 15. April, mit denen die Albert-Ludwigs-Universität den Reigen ihrer Jubiläumsfeierlichkeiten einleitete.



Foto: Bühl

Der ehemalige UNEP-Direktor Professor Dr. Klaus Töpfer mahnte die Industriestaaten, die Vorreiterrolle beim Umweltschutz zu übernehmen.

lässt. Mit der immer bedeutsamer werden „nachhaltigen Energieerzeugung aus Biomasse“ etwa kennt sich Professor Gero Becker vom Institut für Forstbenutzung und Arbeitswissenschaften bestens aus. Die

Wissenschaftler erkunden und analysieren derzeit die regionalen Potenziale der verfügbaren Biomasse und kartografieren sie. „Das kann als Grundlage dienen für rationale Investitionsentscheidungen.“



Foto: Bühl



Foto: Sasse



Foto: Bühl

Unübersehbar ist es jetzt für alle, die nach Freiburg kommen: Wir sind eine Universitätsstadt. Und als solche auch jubiläumsreif. Neben den neuen Ortsschildern, welche die Stadt nun nach und nach aufstellt, weisen auch die mit Jubiläumslogos verkleideten Europa-, Smog- und P-&R-Schilder auf das Jubeljahr hin.

Voll in Fahrt ist das Jubiläum mittlerweile. Ganz konkret mit der neuen Jubiläums-Straßenbahn, die von der VAG für ein Jahr mietfrei zur Verfügung gestellt wurde. Die Kosten für die Gestaltung hat die Viamedica-Stiftung für eine gesunde Medizin übernommen.

Hoch hinaus und weithin wahrnehmbar – so könnten die Ziele der Uni für die Zukunft lauten. Entsprechend hoch aufgehängt wurde der offizielle Jubiläumsglückwunsch der Erzdiözese Freiburg. Ungefähr 15 Meter am Turm des Münsters.

der Universität Freiburg

## TAGESORDNUNG“

„Exzellenz im Umweltschutz“ bescheinigt Professor Franz Daschner, Präsident des Jubiläumskomitees und einer der drei Freiburger Umweltpreisträger, der Universität selbst. Mit der „Solar-Uni Freiburg“, dem „bundesweit einzigen Projekt dieser Art“, wollen er und einige Mitstreiter den mehr als 20.000 Studierenden „mit gutem Beispiel vorangehen“. Dazu gehören das mit 550 kWp Leistung größte Solardächerprogramm des Landes auf Freiburger Universitätsgebäuden sowie – gemeinsam mit anderen Trägern – die Gründung eines Zentrums für erneuerbare Energien, an dem sich sieben der elf Fakultäten der Universität beteiligen. Es soll mit einem Stiftungslehrstuhl ausgestattet werden und einen internationalen Studiengang „Renewable Energy Management“ entwickeln.

### ENGAGEMENT FÜR DIE NACHHALTIGE UNIVERSITÄT

An der „nachhaltigen Universität“ wird von einem Arbeitskreis der Hochschule schon länger gearbeitet, mit einer Gebrauchtwaren- und Chemikalienbörse etwa und vielen anderen praktischen Ideen. Regional handeln allein kann die Welt freilich vor dem ökologischen Kollaps nicht bewahren. „Die derzeit zentralen Herausforderungen in der

Umweltpolitik haben eine Dimension, die über die Grenzen einzelner Länder hinausreicht“, sagte Umweltministerin Tanja Gönner und nannte nicht nur den Klimaschutz. Sorgen bereiten ihr außerdem der dynamisch wachsende Verbrauch an Rohstoffen und anderer natürlicher Ressourcen wie Boden und Wasser. „Die drängenden Fragen einer nachhaltigen Entwicklung müssen global angegangen werden“, forderte sie und war sich darin einig mit Klaus Töpfer. Der frühere Bundesumweltminister hatte als Direktor des UN-Umweltprogramms acht Jahre lang die Gelegenheit, sich einen globalen Blick auf die Welt anzueignen. „Eine Globalisierung der Kosten für Umweltschäden und eine Regionalisierung der Vorteile“ sind ihm dabei aufgefallen. „Die Armen dürfen nicht die Kosten des Wohlstands tragen“, sagte er am Eröffnungstag. Er mahnte die Industriestaaten, die Führerschaft beim Umweltschutz zu übernehmen und nicht länger andere den Preis für die von ihnen verursachten Umweltschäden zahlen zu lassen. „Das ist keine Entwicklungshilfe, sondern ein fairer Preisausgleich.“ Er zahle sich aus als „Friedensdividende“. Einen globalen Blick auf die Erde hat im wahrsten Sinn des Wortes auch der deutsche Wissenschaftsastronaut Ulf Merbold geworfen. Bei seiner Diaschau schwärmte er von seinen Reisen ins All: „Es gibt kaum etwas Faszinierenderes als in 90 Minuten um den Erdball zu reisen und diesen hinreißend schönen Planeten aus der Distanz zu sehen.“ Merbolds Bilder zeigten, was ihn bedroht: „Ich war schockiert, wie zerbrechlich die schützende Lufthülle ist, die uns umgibt.“ Die Wissenschaft hat nach

Ansicht des Physikers ihre Hausaufgaben gemacht. „Jetzt sind die Politiker gefordert, ihre Erkenntnisse umzusetzen.“

Anita Rüffer

### UMWELT WIRD ERNSTGENOMMEN

Am zweiten Tag lud die Industrie- und Handelskammer zum regionalen Umweltsymposium ein mit Vorträgen zu Umwelt und Wirtschaft sowie zu Exkursionen in das Freiburger Umland zum Schwerpunkt nachhaltiges Planen und Wirtschaften. Prorektor Karl-Reinhard Volz betonte in seiner Begrüßung, dass im Unterschied zu den früheren „Ökowellen“ die Bedeutung der Umwelt – endlich – in der Gesellschaft und in der Politik ernstgenommen werde. Prof. Dr. Gero Becker vom Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft stellte in seinem Vortrag Möglichkeiten vor, wie der Anteil erneuerbarer Energien unter dem Schlagwort „Nachhaltige Energieversorgung“ erhöht werden könne. Sein Augenmerk richtete er dabei auf die dominierende Rolle der Biomasse Holz, die flächendeckend verfügbar sei und zeigte die Vor- und Nachteile von deren Verwendung auf.

### NATÜRLICHE RESSOURCEN IM VORDERGRUND

Prof. Dr. Heinz Renneberg, Dekan der Forst- und Umweltwissenschaften, betonte in seiner Rede die wichtige Zusammenarbeit von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Dabei stehe vor allem inhaltlich die nachhaltige Nutzung und Entwicklung natürlicher Ressourcen im Vordergrund, womit sich die Universität den zentralen Zukunftsproblemen der Gesellschaft stelle. Eine der Exkursionen führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Wälder vor den Toren Freiburgs, konkret in den Wald oberhalb von Buchenbach über den Holzwerken Dold. Nach der sachgerechten Einführung in die naturnahe Baumartenpflege des Bergmischwaldes sahen die Besucher, wie die riesigen Stämme in der Säge aufgegriffen und verarbeitet werden. „Es war eindrucksvoll, mit welcher Präzision und wie schnell die Baumstämme zu transportierbaren Brettern verarbeitet wurden“, sagt Katja Kraft vom International Office der Universität, die als Begleiterin dabei war. Beim anschließenden Besuch im Pelletierwerk waren die Holzreste schon zu kleinen Pellets verarbeitet worden.



Foto: Bahl

Grün ist die Hoffnung. – Und so grünt und blüht es zukünftig noch mehr auf dem Universitätsgelände. Die Firma Fielmann spendete zum Jubiläum Winterlinden, eine Wildbirne, eine Scheinakazie, eine Roteiche und einen Schnurbaum – insgesamt 55 Baumjahre. Zu finden sind sie im Innenhof des Peterhofs und vor den Kollegengebäuden.



Foto: Bahl

Zum Jubiläum spendet der Verein „Gastliches Freiburg e.V.“ 550 T-Shirts in leuchtendem Uni-Blau für die Helferinnen und Helfer der zentralen Jubiläumsveranstaltungen. Die T-Shirts stellte der Rektor der Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger, gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins „Gastliches Freiburg“ vor: Wolfgang Fiek (von links), Wolfgang Schwehr, Günter Ebi, Rektor Wolfgang Jäger, Martina Feierling-Rombach, Max Schugt und Andreas Huck.

## DER DRITTE TAG DER INTERNATIONALEN UMWELTTAGE

Am Samstag wurden die Umwelttage noch internationaler: Redner aus aller Welt gestalteten den dritten Tag der Konferenz mit abwechslungsreichen Vorträgen in eng-

beim Thema Umwelt eine Führungsrolle übernehmen könnten und sollten. Die indische Trägerin des alternativen Nobelpreises, Vandana Shiva, begann als Quantenphysikerin und erhielt internationale Anerkennung als Umweltschützerin und Bürgerrechtlerin. In ihrem Vortrag schilderte sie, wie sie Frauen auf dem Lande unterstützte,

nehmen. So konnte gut veranschaulicht werden, wie der Begriff „Leadership“ verstanden und verkörpert wird. Robin Hillestad, eine amerikanische Studentin des Studienganges Environmental Governance, definierte in ihrem Vortrag, wie sie und ihre Kommilitonen ihre Rolle als Vorbilder und Vermittler in der Umweltpolitik nach ihrem



Der Blick auf die Erde vor großem Publikum in der Aula

lischer Sprache. Der Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jäger betonte in seiner Eingangsrede die Internationalität der Albert-Ludwigs-Universität, die sich sehr gut in dem Masterstudiengang Environmental Governance widerspiegeln. Der Abschlussjahrgang dieses Studienganges mit Studierenden aus sieben Ländern der Welt war es auch, der den Konferenztag eigenständig organisiert und gestaltet hatte.

Hauptredner des dritten Tages war der argentinische Botschafter Raúl Estrada-Oyuela, der „godfather“ des Kyoto-Protokolls. Er stellte in seiner Rede die Bedingungen und Aufgaben der diplomatischen Arbeit im Bereich der Umweltpolitik vor. Neben persönlichen Erfahrungsberichten zeigte er konkrete Möglichkeiten auf, wie Diplomaten

die sich für den Umweltschutz einsetzen und wie sie erkannte, welche mögliche politische Kraft in Bürgerrechtsbewegungen steckt. Ihre Rolle als Führungspersonlichkeit verband sie mit der Aufgabe, nicht zu resignieren, sondern nach Lösungen zu suchen und die zuschauenden Mitmenschen „von den Zäunen“ zu holen.

### „LEADERSHIP“ IM INTERNATIONALEN VERSTÄNDNIS

Im Anschluss an diese Rede wurde eine Posterausstellung des Abschlussjahrgangs eröffnet. Die Studierenden stellten in Porträts verschiedene Persönlichkeiten vor, die in den jeweiligen Heimatländern wichtigen Einfluss auf die Umwelt und Umweltpolitik

Studienabschluss sehen: „Leadership“ ist ihrer Meinung nach nicht nur mit der Verantwortung eines Individuums zu sehen, sondern vielmehr sind Nationen und Politik die stärksten Vorbilder beim Thema Umwelt. Vermittler mit individuellen Ideen, wie es die Studierenden sind, müssen sich aktiv in das politische Geschehen einbringen. Nur im Kontext mit der Kultur und der sozialen Situation der jeweiligen Länder können für die Zukunft wichtige Fortschritte in der Umweltpolitik erreicht werden.

Annette Persch

# Ihre Augen sind unsere Welt!



**Alcon – weltweit führend in der Ophthalmochirurgie**

**Alcon®**

ALCON PHARMA GMBH · Blankreutestraße 1  
79108 Freiburg im Breisgau · [www.Alconlabs.com](http://www.Alconlabs.com)  
Info-Telefon 0761 1304-0 · Fax 0761 1304-228

## INTELLIGENTE SERVICELÖSUNGEN FÜR IHR BÜRO

Ob die kleine Espressomaschine oder der etwas größere Kaffeeautomat, der Dallmayr Automaten-Service hat auch für Sie die überzeugende Lösung zur Versorgung Ihrer Gäste und Mitarbeiter. Lassen Sie sich von hervorragender Produktqualität und durchdachter Technik verwöhnen. Gönnen Sie sich mit dem Dallmayr Automaten-Service ein Stück mehr Lebensqualität. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.



[www.dallmayr-automatenservice.de](http://www.dallmayr-automatenservice.de)

Alois Dallmayr  
Automaten-Service GmbH & Co.KG  
Industriestraße 26  
79194 Gundelfingen  
[automatenservice-gundelfingen@dallmayr.de](mailto:automatenservice-gundelfingen@dallmayr.de)



**ALOIS DALLMAYR**  
AUTOMATEN-SERVICE  
*Ein Stück mehr Lebensqualität*

## Im Rampenlicht



Accentus Werbeagentur

Vorhang auf für die Freiburger Universität – in diesem Jahr spielt das 550-jährige Jubiläum die Hauptrolle im Universitäts-geschehen.

Unsere Buchauswahl sorgt auch 2007 wieder für die richtige Begleitung.

**Ein starker Auftritt  
nicht nur für Fachliteratur.**

**wal|thari**

Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0  
Fax-Durchw. 0761/38777.2219 · [www.bookworld.de](http://www.bookworld.de)

## DAS LECK IN DER PIPELINE DER GLEICHSTELLUNG

Warum der Unterschied zwischen formaler und faktischer Gleichstellung weiterhin groß ist – und wie Gender Mainstreaming das ändern will

Zuerst die gute Nachricht: Es ist viel passiert in den letzten Jahren in Sachen Gleichstellung – auch an der Albert-Ludwigs-Universität. Allem Getöse der aktuellen politischen Debatte zum Trotz wurden und werden zum Beispiel Einrichtungen zur Kinderbetreuung ausgebaut.

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ erscheint als neues Allheilmittel auf der familienpolitischen Agenda und hat auch in den Elfenbeinturm Einzug gehalten. Gegen „absurde Widerstände“, so die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, Professor Ingeborg Villinger, wurde vor zehn Jahren die Uni-Kita gegründet. Mehr als 50 Kinder zwischen einhalb und zehn Jahren werden dort betreut. Seit 2003 gibt es eine Babykrippe für zehn Kinder unter 18 Monaten. Im Herbst dieses Jahres soll aufgrund der großen Nachfrage eine zusätzliche Nachmittagsgruppe eingerichtet werden. Es gibt eine sehr erfolgreiche Sommerferienbetreuung für Kinder von Universitätsangehörigen und in Zukunft auch eine Pfingstferienbetreuung. Ein Babysitterpool für Betreuungsnotfälle und Still- und Wickelräume an verschiedenen Standorten des Unigeländes sind in Planung.

So weit, so notwendig angesichts des Gebärbeziehungsweise Zeugungsstreiks von Akademikerinnen und Akademikern.

Jetzt die schlechte Nachricht: Die kritischen Stellen auf dem Weg zur faktischen Gleich-

stellung in der „scientific community“ befinden sich nach wie vor an zwei Stellen weiblicher Lebensläufe – dem Übergang vom Studienabschluss zur Promotion beziehungsweise zur Habilitation. Die Pipeline, die den Wissenschaftsbetrieb mit dem Rohstoff Akademikerinnen und Akademikern versorgt, leckt. Am Anfang werden viele Abiturientinnen reingepumpt, am Ende kommen nur wenige Professorinnen raus. Wie kann man das erklären? „Da kommen viele Faktoren zusammen“, sagt Professor Villinger. „Frauen werden sehr viel seltener zur Promotion ermutigt. Die Professoren rekrutieren junge Männer – da kommt man als Frau einfach nicht vor.“ Was die Absolventinnen betrifft: „Fehlende Kinderbetreuung ist sicher wieder ein Problem und häufig mangelndes Selbstbewusstsein ‚das kann ich auch‘ zu sagen.“ Für das entscheidende Problem hält sie jedoch die Tatsache, „dass Vorbilder fehlen“. Ist also die Berufungskommission die Black Box der akademischen Gleichstellung? „Am schwierigsten ist meine Arbeit im Kontext von Berufungskommissionen“, sagt die Gleichstellungsbe-

auftragte. Da komme es schon manchmal zu Spannungen und Auseinandersetzungen.

### UNTERSCHIEDLICHE SOZIALE ROLLEN

Auf den Ebenen darunter sei Gleichstellung eigentlich nicht a priori schwierig. Auch in der Wissenschaft unterscheiden sich die Lebensläufe von Männern und Frauen, weil sie unterschiedliche soziale Rollen leben. So überschreiten Frauen beispielsweise die Altersgrenze von Förderprogrammen, weil sie Kinder nicht nur bekommen, sondern auch betreuen und erziehen. Oder sie gehen aus dem gleichen Grund weniger häufig ins Ausland. Oft sind die Publikationslisten von Frauen kürzer als die ihrer männlichen Kollegen. „Was rein statistisch auch daran liegt, dass Wissenschaftler eher zum Themen-Recycling neigen als Wissenschaftlerinnen, die sich häufiger neue Themen erarbeiten“, sagt Ingeborg Villinger.

Die Frage ist also, wie die Universität dahin kommt, dass diese anderen – weiblichen – Lebensläufe keinen Nachteil mehr für die wissenschaftliche Karriere von Akademikerinnen darstellen.

Auf diese Frage versucht Gender Mainstreaming Antworten zu finden, das im Landeshochschulgesetz verankert ist und zurzeit



Von groß bis klein werden alle in der Kita betreut

Foto: Marcel Oestrich



an der Universität implementiert wird. Gender Mainstreaming bedeutet, dass bei allen Maßnahmen und Entscheidungen, die in einer Organisation getroffen werden, die Kategorie Geschlecht berücksichtigt wird. Zugrunde liegt dieser Regelung die Auffassung, dass es neben dem biologischen auch ein soziales Geschlecht – „Gender“ – gibt. Es gibt also nicht „die“ Männer und „die“ Frauen, sondern unterschiedliche Spielarten von Mannsein und Frausein, die sich überdies von Kultur zu Kultur unterscheiden. „Es geht nicht darum, Klischees abzuarbeiten“, sagt Luzia Sievi, Projektkoordinatorin für Gender Mainstreaming an der Albert-Ludwigs-Universität. „Mit Gender Mainstreaming will man Männern und Frauen im Sinne der Chancengleichheit neue Rollenmöglichkeiten eröffnen – und zwar unabhängig vom Geschlecht.“ Luzia Sievi ist es wichtig, dass Gender Mainstreaming eine Strategie ist, die Männern und Frauen zugute kommt, weil sie Hindernisse im Berufsleben aus dem Weg räumen kann, die aufgrund von starren Geschlechterzuschreibungen heute noch existieren. „Es gibt große Wissenslücken“, sagt Luzia Sievi. „In vielen Dingen ist man einfach geschlechtsblind.“ Dazu trägt auch das traditionelle Wissenschaftlerbild des einsamen Einzelkämpfers bei, der sein Leben am Schreibtisch beziehungsweise im Labor verbringt. „Dieses Bild und die damit verbundene Kultur an der Universität tragen zum Ausschluss von Frauen mit bei“, so Sievi. Bleibt also zu hoffen, dass es Gender Mainstreaming gelingt, die Situation für beide Geschlechter zu entspannen: Dass Frauen nicht um ihre Karriere bangen müssen, weil sie der normativen männlichen Erwerbsbiografie nicht entsprechen, und dass Männer nicht um ihre Reputation fürchten müssen, wenn sie neben der Wissenschaft auch andere Prioritäten setzen.

Christina Schoch

## DER NEWSLETTER FÜR STUDIERENDE IST DA



So kommt er auf den Monitor

### Das Neueste aus der Universität

Der Anfang ist gemacht. Pünktlich zum Semesterbeginn ist die erste Ausgabe des Newsletters für Studierende der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erschienen. Der Newsletter informiert über wichtige und interessante Neuigkeiten, innovative Entwicklungen und Veranstaltungen an der Universität.

Der Newsletter für Studierende der Albert-Ludwigs-Universität wird vier- bis fünfmal im Semester erscheinen. Herausgeber ist die Universität Freiburg, verantwortlich ist die Stabsstelle Kommunikation und Presse. Gemeinsam mit Studierenden erstellt sie den Newsletter, zu dessen Inhalten auch Informationen des Rektorats gehören. In jeder Ausgabe geht der Newsletter auf die aktuellsten Themen ein. In der ersten Ausgabe waren dies unter anderem die Studiengebühren, die Messe Heads & Hands und der Bericht, warum „America“ aus Freiburg kommt. In einer thematischen Reihe stellen Studierende die Fachschaften der Fakultäten vor, den Beginn machte die Fachschaft Geschichte. Mit einer Link-Sammlung verweist der Newsletter auf Veranstaltungen, Events und Termine. Über Rückmeldungen, Hinweise oder auch Kritik freut sich die Redaktion.

**Hinweis:** Die Empfänger können selbst festlegen, an welche E-Mail-Adresse der Newsletter gehen soll. Dies geschieht über die myAccount-Benutzerverwaltung beim Rechenzentrum. Mehr dazu auf den Newsletter-Hilfeseiten im Studierendenportal.



**Imtech Deutschland GmbH & Co. KG**  
Niederlassung Freiburg  
Am Reichenbach 2 • 79249 Merzhausen  
Tel.: +49 761 45916 0 • Fax: +49 761 45916 77  
[www.imtech.de](http://www.imtech.de)

best in technical performance

### Wirtschaftliche, sichere und zukunftsorientierte Technik – integral aus einer Hand

Imtech ist einer der größten technischen Gebäudeausrüster in Deutschland. Wir bieten an über 60 Standorten im Bundesgebiet das komplette Dienstleistungsspektrum für alle Bereiche der mechanischen und elektrischen Gebäudetechnik, der Kraftwerks- und Energietechnik, des Contracting sowie der Daten- und Kommunikationstechnik.

**Imtech**

# POINT

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2000  
Zertifikat Qualitätsverbund Gebäudedienste Meisterbetrieb

## GEBÄUDEREINIGUNG

Seit über 30 Jahren für Sie da!

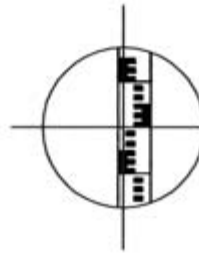
### Tägliche Unterhaltsreinigung:

Bau-Endreinigungen, Glas-, Fenster- und Fassadenreinigungen, Spezial-, Teppich- und Lamellenreinigungen, PC-Reinigungen, Hausmeisterdienste.

Telefon 07665/95084-0  
Telefax 07665/95084-44

e-mail: point-gebäudereinigung@t-online.de  
www.point-gebäudereinigung.de

POINT Gebäudereinigung GmbH & Co. KG  
79224 Umkirch, Am Gansacker 28  
Vertreten von Lörrach bis Mannheim  
sowie Nordschweiz und Elsass



Vermessungsbüro  
RAPPOLD & PARTNER

eMail: info@rappold-partner.de

Ziegelhofstraße 220  
79110 Freiburg/Lehen

Tel.: (0761) 81099  
Fax.: (0761) 82099

# SÄNGER

## Bauunternehmung

*Qualität & Zuverlässigkeit  
seit 1910*



Freiburg - Ebnet  
Tel. 07 61/6 33 23  
www.SaengerBau.de



Neumann • Lebede • Schweizer  
Ingenieurpartnerschaft für Angewandte Geologie und Wasserwirtschaft

- Altlasten und Flächenrecycling
- Gebäudeschadstoffe
- Baugrund
- Geothermie
- Wasserwirtschaft
- Hydrogeologie

Sasbacher Str. 7 - 79111 Freiburg - Tel. 0761/ 45 62 769 - Fax: 0761/ 45 36 99 36  
Beim Signauer Schachen 5 - 79865 Grafenhausen - Tel. 07748/ 92 99 950 - Fax: 07748/ 92 99 959  
Internet: www.n-l-s.de e-Mail: info@n-l-s.de

## INGENIEUR GRUPPE GEOTECHNIK

Geführt im Verzeichnis der anerkannten Sachverständigen  
für Erd- und Grundbau nach Bauordnungsrecht

- Baugrunderkundung
- Gründungs- und Geotechnische Beratung

Beratende Ingenieure VBI:

Dipl.- Ing. Robert Breder  
Dr.-Ing. Hans Jörg Leinenkugel  
Dr. Ing. Thomas Scherzinger

Mitgl. Ingenieurkammer Baden-Württemberg

Ingenieurgruppe Geotechnik GbR  
Lindenbergr. 12 • D-79199 Kirchzarten  
Telefon:(0 76 61) 93 91 - 0  
Fax:(0 76 61) 93 91 - 75  
e-mail: info@ingenieurgruppe-geotechnik.de

# Thomas Faißt GmbH

Vorbeugender baulicher Brandschutz

Thomas Faißt  
Geschäftsführer  
Zum Rebbeg 2  
79112 Freiburg

Telefon: 07665 / 94 75 301  
Fax: 07665 / 94 75 302  
thomas.faisst@gmx.de

## WO DIE ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT IHREN ANFANG NAHM

### Das Uniseum präsentiert den Ausbau der historischen Keller

Das Uniseum der Universität Freiburg ist im Keller gelandet. Mit der Öffnung des Untergeschosses hat das Museum weitere Ausstellungsräume gewonnen, die es unter anderem für die Darstellung der Baugeschichte nutzt. Der Ausbau wurde im April feierlich eröffnet.



Was sich wohl hinter der Mauer verbirgt? Der Schlüssel des studierten Mannes deutet auf die baulichen Anfänge der Universität Freiburg vor 550 Jahren hin

Folgt der Besucher im zweiten großen Ausstellungsraum der etwas verborgenen Treppe ins Untergeschoss, steht er bald einem mittelalterlichen Scholaren gegenüber, der mit einer ausholenden Geste einen Schlüssel vor sich her trägt. Hinter ihm deutet sich im Mauerwerk ein Durchgang an, zu dem der Schlüssel passen könnte. Nur, so unansprechbar die Pappfigur ist, so verschlossen und zugemauert ist der Türbogen hinter ihr. Beide sind jedoch Zeugen einer langen Baugeschichte, die bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht. „Wir stehen hier wirklich an der Stelle, an der die Universität vor circa 550 Jahren baulich ihren Anfang nahm“, sagt der Leiter des Museums, Universitätsarchivar Dr. Dieter Speck. Die mittelalterliche Burse für die ersten Studierenden der Universität, mit modernen Wohnheimen schwer zu vergleichen, entstand aus mittelalterlichen Wohnhäusern der Bertoldstraße, von denen eine Burse voll unterkellert war. Einige Mauern in den freigelegten, zum Museum umgebauten Kellern zeigen dem archäologisch geübten Auge, wo in dem mit Flusskieseln befestigten Mauerwerk die ehemaligen Balkendecken der mittelalter-

lichen Keller verliefen, als Ende des 12. Jahrhunderts die Freiburger Straßen um zwei bis drei Meter erhöht wurden. Deutlich ist in den Mauern erkennbar, wo der Umbau zur Universität einsetzte.

#### STUDIERENDE DOKUMENTIEREN DIE BAUGESCHICHTE

In der Bursenzeit wurden die Keller durch Bogendurchgänge verbunden. Kunstvoll gestaltete, neu aufgefundene Keramikofenkacheln aus dem 16. Jahrhundert zeugen von gewolltem Wohnkomfort. Als die Jesuiten im 17. Jahrhundert die Bursen zum Kolleg umbauten, dienten Bogenkonstruktionen zur Entlastung des Mauerwerks. „Zusammen mit Studierenden und Mitarbeitern der archäologischen Institute haben wir die Baugeschichte und die Baunutzung erforscht und in einem eigenen Raum dokumentiert“, sagt Speck. Selbst der Zweite Weltkrieg bescherte den Kellern bauliche Veränderungen mit neuen Fluchtwegen und Notaus-

stiegen. Vor allem die Studierenden hätten mit viel Engagement einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der Geschichte geleistet, so Speck.

Auf ihre Kommilitonen aus dem Mittelalter, der frühen Neuzeit bis hin zur Moderne konzentriert sich die Konzeption des neuen Museumsteils. „Wir wollen die sozialen Belange der Studierenden sowie die unterschiedlichen kulturellen Aktivitäten herausstellen“, sagt Speck. Große Leuchttafeln demonstrieren die reich illustrierten Statuten des Collegiums Sapientiae, einer Kollegstiftung aus dem 15. Jahrhundert. Die Stipendiaten hatten die Statuten unbedingt zu befolgen. Der Besucher lernt, was ein Tanz- und Fechtmeister oder Sprachmeister für eine Funktion hatte, wie praxisnahe Fächer wie Sprachen und Umgangsformen für die Studierenden an Bedeutung gewannen. „Der Adel drängte auf praxisorientierte Fächer, damit er seine Sprösslinge nicht mehr an ferne Adelshöfe schicken musste“, erklärt der Museumsleiter. Für Tunichtgute öffnete sich der so genannte Karzer als kurzzeitig angesetzter Freiheitsentzug. Leihgaben des archäologischen Landesmuseums, des Augustiner Museums und einiger Studentenverbindungen veranschaulichen den geschichtlichen Rundgang durch 550 Jahre Studentenleben.

Foto: Brigitte Stasse

itz



Die Stipendiaten bekamen die Kollegregeln bildhaft vor Augen geführt

Foto: Brigitte Stasse

#### INFO

Ab Mitte Mai kann das Museum im Jubiläumsjahr erweiterte Öffnungszeiten anbieten: Mittwoch bis Sonntag, jeweils von 14 bis 18 Uhr. Darüber hinaus sind Gruppenführungen nach Vereinbarung möglich. Im Buchhandel erhältlich ist das neue Museumsbegleitbuch „Uniseum Freiburg“ aus dem Promo Verlag Freiburg.

Der Zettelkasten-Kommentar im vorigen Uni-Magazin ist nicht ohne Widerspruch geblieben. Das Uni-Magazin gibt der Direktorin der Universitätsbibliothek, Bärbel Schubel, gerne Gelegenheit darauf zu antworten.

## DER ONLINE-KATALOG – UNVERZICHTBAR FÜR DIE MODERNE UNIVERSITÄT

Welch trauriges Bild wird dem erstaunten Leser im Kommentar von Heft 2/2007, Seite 7 des Uni-Magazins mit einem tränenreich zu Grabe getragenen Zettelkatalog der Bibliothek für Rechtswissenschaft vor Augen geführt, begleitet von ungerechtfertigten Vorwürfen an eine zentrale Institution. Ob wohl vor hundert Jahren das Verschwinden der Bandkataloge und der Übergang zu den Zettelkatalogen auch zu solch emotionalen Kommentaren geführt haben? Dabei sind doch eher Freudentänze über die Leistungen der Universität im Bereich der modernen Informationsvermittlung angebracht, die Freiburger Wissenschaftler im Wettbewerb weltweit konkurrenzfähig halten.

### VON DER NOTWENDIGKEIT ELEKTRONISCHER ONLINE-KATALOGE

Jede (!) wissenschaftliche Bibliothek hat heute Zugriff auf hunderttausende von Büchern, die teils physisch real in Regalen stehen, teils virtuell über elektronische Netze abrufbar sind. Und ganze Literaturgattungen sind durch die elektronische Aufbereitung bereits aus dem praktischen Gebrauch verschwunden. Wer würde noch eine Bibliographie Band für Band durcharbeiten und sich die Ergebnisse notieren, wenn er durch eine elektronische Datenbanksuche ohne vergleichbare Mühe eine fertige Liste abrufen kann? Suchmöglichkeiten und Zugänge zu Monographien, Zeitschriften, elektronischen Medien und überhaupt allem realen und virtuellen Bibliotheksgut sind nur elektronisch aufzubauen. Daher wurde in Freiburg seit fast zwei Jahrzehnten auch intensiv an der elektronischen Erfassung sämtlicher Medienbestände der Universität gearbeitet. Für den Institutsbereich ist diese Arbeit inzwischen abgeschlossen, für die UB weit fortgeschritten. Und schon seit vielen Jahren wurden daher die Zettelkataloge nicht mehr weitergeführt, da die Finanzierung des Zetteldrucks und des Personals für die aufwendigen Einlegearbeiten nicht mehr zu rechtfertigen war.

Das hat auch der Bibliotheksausschuss der Universität vor mehreren Jahren schon so

gesehen und darum dem Ende der „Zettel-Ära“ im Interesse der Nutzer zugestimmt. Die Rudimente dieser längeren Zeit noch für den Altbestand, nun aber überhaupt nicht mehr notwendigen Zettelkataloge in den Instituten waren inzwischen irreführend. Sie boten keinen zuverlässigen Nachweis mehr. Eine nutzernehe Bibliothekskonzeption muss aber umfassend und auf möglichst einfache Weise das erschließen, was im Freiburger Bibliothekssystem zur Verfügung steht. Übrigens: auf möglichst einfache Weise. Die Eingabe eines Autornamens und/oder Titelstichworts in eine Katalogmaske auf einem Bildschirm ist keineswegs eine Erschwerung, sondern eine Erleichterung der Suche gegenüber komplexen Titelrecherchen in Zettelkatalogen. Die Erschließung von rund fünf Millionen „Printmedien“ vor Ort in Freiburg war herkömmlich schon länger nicht mehr zu leisten. Elektronisch sind die Bestände nun jederzeit aktuell, von überall her und auch in einem hohen bibliographischen Standard abrufbar. Die Gesamtbestände der Universität – nicht nur einzelner Institute – sind im Katalog verzeichnet. Im funktional einschichtigen Bibliothekssystem eine Notwendigkeit!

Der Durchgriff auf die elektronischen Bestände der Universität geht nur über einen solchen elektronischen Zugang. Über 3.000 Publikationen der Universität sind derzeit auf FreiDok zugänglich, und der Zugriff auf fast 1.500 juristische elektronische Zeitschriften, davon fast 400 eigens lizenzierte, um nur ein Beispiel zu nennen, ist für die Forschung unverzichtbar. Über die Nationallizenzen der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) stehen mehrere hunderttausend Bände angelsächsischer Literatur für alle wissenschaftlich Interessierten bereit, aber eben in elektronischer Form! Diese Datenmassen werden in den nächsten Monaten Titel für Titel über unseren Katalog abfragbar sein. Der Ausbau der Recherchefunktionen im Katalog führt zu immer mehr Zusatzinformationen wie zum Beispiel Inhaltsverzeichnissen und Sekundärtexten, die eine gezieltere Auswahl erleichtern. Das alles – und vieles, was noch zu er-

gänzen wäre – kann man den Benutzern nicht vorenthalten. Eine integrierte Suche in den verschiedenen Informationsangeboten über den Katalog hinaus durch fachliche oder allgemeine Suchportale wird derzeit ausgebaut, setzt aber ihrerseits eben den Online-Katalog voraus. Der genannte Kommentar verweist auf Johannes Paul II. und das zu beachtende Subsidiaritätsprinzip. Dem stimmen wir gern zu. Inzwischen haben wir einen neuen Papst, Benedikt XVI., der in seiner ersten Enzyklika das Solidaritätsprinzip unterstrichen hat: Die Bibliotheken sind solidarisch mit ihren Nutzern. Sie helfen ihnen gerne bei Neuerungen, möchten ihnen aber die neuen Möglichkeiten nicht vorenthalten, sondern vielmehr möglichst einfach zugänglich machen.

*Bärbel Schubel*



**EGS-plan Ingenieurgesellschaft  
für Energie-, Gebäude-  
und Solartechnik mbH**

**Gropiusplatz 10 · 70563 Stuttgart  
Tel. 0711 / 99007 - 5  
info@egs-plan.de · www.egs-plan.de**

**Für die Sanierung der  
Universitätsbibliothek  
planen wir**

**Integrales Energiekonzept  
Bauphysik  
Tageslichtplanung**

Architekten: Degelo Architekten Basel

**Universitätsbibliothek**



**Freiburg**

## PROMOVIEREN MIT ZUKUNFT

### Die Internationale Graduiertenakademie bietet Doktorandinnen und Doktoranden neue Möglichkeiten

Im Februar 2006 wurde an der Albert-Ludwigs-Universität die IGA gegründet, die Doktoranden aus aller Welt beim Schreiben ihrer Promotion betreut. Dabei ermöglicht das vielfältige Angebot den Promovierenden eine umfangreiche Ausbildung, die sie optimal für den Arbeitsmarkt vorbereiten und ihnen somit den Einstieg ins Berufsleben erleichtern soll.



Der Direktor der IGA, Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer

Das junge Projekt der Internationalen Graduiertenakademie wächst mit beachtlichem Tempo: Seit März dieses Jahres gibt es die drei Graduiertenschulen „Europäische Kulturen und Interkulturelle Vernetzungen“, „Theologie und Religionswissenschaften“ und die „Spemann Graduate School of Biology and Medicine“. Die Gründung neuer Graduiertenschulen, darunter in den Bereichen Chemie, Umwelt- und Forstwissenschaften, ist bereits in Planung und garantiert den weiteren Ausbau der IGA, die als Dachorganisation die Promotions- und Graduiertenkollegs und die Graduiertenschulen umfasst.

### PROMOVIEREN MIT STRUKTUR STATT ISOLATION

Im Rahmen der IGA können Doktoranden in allen Fächern der Universität Freiburg promovieren. Das Besondere dabei ist jedoch, dass die Promotion strukturiert erfolgt. Das bedeutet konkret, dass durch ein breit gefächertes Bildungsangebot und intensive Betreuung der so häufig unproduktiven

Isolation entgegengewirkt werden soll. Weil die Promotionsarchitektur in den Natur- und Geisteswissenschaften so unterschiedlich ist, musste ein einheitliches Konzept entwickelt werden, um gerade das typische Klischee des vergeistigten Geisteswissenschaftlers nicht zur Wirklichkeit werden zu lassen. Statt des Rückzugs in den Elfenbeinturm werden die Doktoranden durch interdisziplinäre Arbeit und Teamwork rundum gefordert und zu enger Rücksprache mit ihren Betreuern ermutigt: „Es muss eine vernünftige Kommunikation zwischen Promovierenden und ihren Betreuern geben“, sagt Professor Dr. Hans-Jochen Schiewer, Direktor der IGA. „Deswegen heißt strukturiertes Promovieren in erster Linie, dass man sich mindestens zwei Mal pro Semester zusammensetzt und regelmäßig Berichte über den Fortgang der Arbeit schreibt, über die dann mit den Betreuern detailliert diskutiert wird.“

Darüber hinaus wird ein Curriculum angeboten, das den Erwerb von wichtigen Schlüsselqualifikationen ermöglicht: „Die Doktoranden können Praktika absolvieren und Lehrerfahrungen sammeln, die durch hochschuldidaktische und fachübergreifende Kurse begleitet werden. Außerdem können sie aus einer Reihe von Methoden- und Theorieangeboten wählen, die insgesamt zu einer Qualifikation beitragen, die weit über das Schreiben einer Dissertation hinausgeht.“ Dadurch werden die Doktoranden mit einem Profil versehen, das sie nicht nur für den universitären Arbeitsmarkt vorbereiten soll. Die umfassende Ausbildung vermittelt den Absolventen ein weitgreifendes Spektrum an Kompetenzen, das

sie für eine ebenso große Bandbreite von Berufsmöglichkeiten qualifiziert. Laut Schiewer ist Flexibilität auf dem heutigen Arbeitsmarkt für Akademiker unverzichtbar, denn gerade in den Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass ein Studium dieser Fächer nicht zwangsläufig zur Berufsausübung im gewünschten Feld führt.

### DURCH TEAMWORK ZUR CORPORATE IDENTITY

Ein großer Wert wird auf internationalen Austausch gelegt, denn in Zeiten globaler Hochschulvernetzung ist die IGA ein Weg, die Promotion in Deutschland internationalen Standards anzugleichen. Doch auch in sozialer Hinsicht wirkt die IGA Schiewer zufolge gemeinschaftsstiftend: „Wir möchten eine corporate identity herstellen, die es in Deutschland zumindest in den Geistes- und Sozialwissenschaften noch nicht gibt, da wir keine Labors und keine Teams haben, die gemeinsame Forschungsziele verfolgen“, sagt Schiewer. „Wir wollen vor allem einen Ort der Begegnung für Doktoranden schaffen und dafür sorgen, dass sie sich als eine Gruppe wahrnehmen.“ Eine Gelegenheit, diese Theorie in die Praxis umzusetzen, bot das erste Milestone-Colloquium, das Anfang März stattfand. 22 ausländische Doktoranden und ihre Betreuer trafen sich, um ihre Arbeiten vorzustellen und sich wissenschaftlich auszutauschen. „Das Milestone-Colloquium ist für Doktoranden eine wertvolle Möglichkeit, den eigenen Arbeitsstand zu bilanzieren“, erklärt Schiewer. „Die Tatsache, dass es ein voller Erfolg war, bestätigt uns, dass sich eine produktive Gruppendynamik entfalten kann.“

Rimma Gerenstein

Beratende Ingenieure		<b>ZiNK</b> INGENIEURE
Poststraße 1 77886 Lauf Telefon: 0 78 41/703-0		
Rheinstraße 27 77652 Offenburg Telefon: 07 81/93 21 69-0 www.zink-ingenieure.de		Ingenieurbüro für Tief- und Wasserbau Verkehrsanlagen
Wasserversorgung	Verkehrsanlagen	Bebauungspläne
Abwasserentsorgung	Ingenieurvermessung	Altlastensanierung
Wasserbau / Hydrologie	Landschaftsplanung	Kanalsanierung
Mess- und Regellechnik	Sportanlagen	Geoinformationssysteme

## DIE STUDIENGEBÜHREN IN DER DISKUSSION:

Interviews mit dem Prorektor für Angelegenheiten des Studierenden und des Studiums, Prof. Dr. Karl-Reinhard Volz, und dem AStA-Vertreter und Sprecher des Zwölferrats, Bertran Cazorla Rodríguez

Seit dem Sommersemester müssen die Studierenden für jedes Semester 500 Euro Studiengebühren bezahlen. Die Universitätsleitung und die Vertretung der Studierenden im Zwölferrat haben in enger Zusammenarbeit über die Verteilung der Gelder diskutiert und teilweise auch gestritten. Am Ende äußerten sich alle positiv über das Modell.

**Uni-Magazin:** Für welche Projekte werden die Gelder verwendet?

**Volz:** Die Fakultäten haben über die Verwendung der Studiengebühren in ihrem Bereich entschieden. Sie bekommen mit rund 70 Prozent den überwiegenden Anteil. Wie die Gelder verwendet werden, ist natürlich von Fakultät zu Fakultät unterschiedlich. Die Juristen stellen zum Beispiel mehr Korrekturassistenten ein, in anderen Fakultäten gibt es mehr Studiengangbetreuer oder zusätzliche Tutoren. Für gesamtuniversitäre Aufgaben stehen 30 Prozent zur Verfügung.

**Uni-Magazin:** Ist die Aufteilung gerechtfertigt?

**Volz:** Ich halte die Verteilung insofern für gerechtfertigt, als eine große Zahl der Aufgaben von der Gesamtuniversität wahrgenommen werden muss, z.B. die Universitätsbibliothek oder das International Office, das die ausländischen Studierenden betreut. Für die gesamtuniversitären Aufgaben brauchen wir Mittel in dieser Größenordnung.

**Uni-Magazin:** Wer entscheidet letztlich über die Mittel? Welche Rolle hat der Zwölferrat gespielt?

**Volz:** Das Rektorat entscheidet, wie die Studiengebühren verwendet werden und legt den Verteilungsschlüssel zwischen Fakultäten und Gesamtuniversität fest. Darüber hinaus ist im Gesetz festgelegt, dass im „Benehmen“ mit den Studierenden entschieden wird. Das bedeutet, die Studierenden werden angehört, aber ihre Vorgaben sind für das Rektorat nicht bindend. Doch um die Studierenden möglichst weit einzubeziehen, haben wir an der Freiburger Universität den Zwölferrat mit Studierenden aus allen elf Fakultäten und einem AStA-Vertreter ins Leben gerufen und in unserer Grundordnung verankert. Das Rektorat entscheidet erst nach Anhörung des Zwölferrates und der Fakultäten.



Prof. Dr. Karl-Reinhard Volz

**Uni-Magazin:** Hat sich der Zwölferrat bewährt?

**Volz:** Ja, auf jeden Fall! Die elf in ihren Fakultäten gewählten Studierendenvertreter haben die je nach Fakultät unterschiedlichen Probleme angesprochen und selbst Vorschläge eingebracht. Innerhalb der Fakultäten und auch im Zwölferrat haben die Studierenden gut und konstruktiv mitgearbeitet.

**Uni-Magazin:** Wo konkret machen sich durch die eingenommenen Mittel Verbesserungen bemerkbar?

**Volz:** Am offensichtlichsten dort, wo sie helfen, das Betreuungsverhältnis zu verbessern durch zusätzliche Tutoren, Lehrbeauftragte und Assistenten. Daneben führen sie auch zu einer Verbesserung der Studienbedingungen, also zum Beispiel durch verlängerte Öffnungszeiten von Seminarbibliotheken, bessere Laborausstattungen und Hörsaal-ausrüstungen.

**Uni-Magazin:** Ist die Universität auf die eingenommenen Studiengebühren von circa zwölf Millionen Euro wirklich angewiesen?

**Volz:** Ja, nur mit diesen Geldern können wir

Verbesserungen von Studium und Lehre erreichen. Die Haushaltsmittel sind zu knapp, und auf befristete Landesprogramme, die alle früher oder später auslaufen, können wir nicht bauen. Ohne die Studiengebühren hätten wir vieles nur auf ganz kleiner Flamme weiterbetreiben können oder hätten es sogar beenden müssen.

**Uni-Magazin:** Wurden die gesetzten Ziele erreicht?

**Volz:** Ich denke, ja! Ab Mitte Juli bieten wir ein Studienqualitätsmonitoring an und bitten alle Studierenden, sich über die Studienqualität in Freiburg online zu äußern. Wir hoffen, dass wir mit dem Fragebogen eine zuverlässige Rückmeldung bekommen und dass sich viele Studierende beteiligen.

**Uni-Magazin:** In einer Pressemitteilung des Zwölferrates heißt es, dass die Öffentlichkeit und die Studierenden getäuscht wurden. Worauf gründet sich diese Kritik und wie stehen Sie dazu?

**Volz:** Das Ministerium und die Universität haben von Anfang an nicht nur von der Verbesserung von Studium und Lehre gesprochen, sondern von der Erfüllung dieser Aufgaben mithilfe der Studiengebühren. Es kann nicht ständig um neue Verbesserungen gehen. Einmal begonnene Verbesserungen müssen fortgesetzt werden. Wir haben jetzt die Chance, bereits vollzogene Verbesserungen wie das Zentrum für Schlüsselqualifikationen nachhaltig zu gestalten. Auch das bedeutet eine Investition in Studium und Lehre. Es handelt sich also nicht um Täuschung, sondern um eine unterschiedlich verstandene Begrifflichkeit.

**Uni-Magazin:** Welches sind die gelungensten Beispiele bei der Verwendung der Studiengebühren? Welche Einrichtungen der Universität profitieren Ihrer Meinung nach am meisten von den Studiengebühren?

**Volz:** Nach meiner Einschätzung sind das die Fakultäten mit ihren Instituten und Fachbereichen. Dort bekommen die Studierenden am unmittelbarsten zu spüren, dass wir mit den Gebühren die Studienbedingungen wirklich verbessern können.

itz

**Interview mit Bertran Cazorla Rodríguez****Uni-Magazin: Für welche Projekte werden die Studiengebühren verwendet?**

**Rodríguez:** 70 Prozent gehen an die Fakultäten, die selbst über die Verwendung entscheiden. Die restlichen 30 Prozent gehen an zentrale Einrichtungen. Ihr Verwendungszweck wurde vom Rektorat festgelegt und uns präsentiert. Ein Projekt für die zentralen Einrichtungen ist der kostenlose Ersatz von kaputten Uni-Cards, die ohne eigenes Verschulden beschädigt wurden, sowie andere kleine Maßnahmen.

**Uni-Magazin: Ist die Aufteilung gerechtfertigt?**

**Rodríguez:** Ja, da sie aus dem Prozess hervorgegangen ist. Am Anfang waren wir mit Herrn Volz' Plan einer 40/60-Prozent-Aufteilung der Mittel konfrontiert. Nach der Zusammenarbeit hat sich aber gezeigt, dass die 30/70-Prozent-Aufteilung sinnvoller ist. Durch den Prozess haben wir alle dazugelernt.

**Uni-Magazin: Wer entscheidet letztlich über die Mittel? Welche Rolle hat der Zwölferrat gespielt?**

**Rodríguez:** Entschieden über die Mittelverwendung hat das Rektorat. Unsere Rolle ist nach der Gesetzeslage eine prekäre. Wir haben nur ein „Benehmensrecht“, das heißt wir haben nur eine beratende Funktion und sind auf das Wohlwollen des Rektorats angewiesen. Der Zwölferrat ist also nicht in der Grundordnung mit einem Zustimmungsrecht fixiert.

**Uni-Magazin: Hat sich der Zwölferrat bewährt?**

**Rodríguez:** Im Prinzip ja. Die Idee ist eine ganz gute, nur muss man beachten, dass viele Prinzipien, auf denen der Zwölferrat basiert, wie zum Beispiel eine offene Diskussion und ein Prozesscharakter, uns nicht schriftlich zugesichert wurden.

**Uni-Magazin: Wo konkret machen sich durch die eingenommenen Mittel Verbesserungen bemerkbar?**

**Rodríguez:** Leider an zu wenigen Punkten im Alltag. Es gibt beispielsweise an ein paar Fakultäten mehr Tutorate und die Öffnungszeiten einiger Seminarbibliotheken, wie zum Beispiel die Bibliothek der Rechtswissenschaften, haben sich verlängert. Das sind alles kleine Sachen, aber keine strukturellen Verbesserungen.

**Uni-Magazin: Ist die Universität denn auf die eingenommenen Studiengebühren**

von circa zwölf Millionen Euro angewiesen?

**Rodríguez:** Auf jeden Fall. Ohne die zwölf Millionen hätten wir keine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung. Das Land hat in den letzten Jahren die Universität aufgebaut ohne eine nachhaltige Finanzierung zu sichern. Hätten wir das Geld nicht gehabt, hätten viele Institutionen an der Universität schließen müssen.

**Uni-Magazin: Wurden die gesetzten Ziele erreicht?**

**Rodríguez:** Nun, wir sind mit gemischten Gefühlen in die Diskussion reingegangen. Einerseits lehnen wir die Gebühren als Finanzierungsform der Universität ab, andererseits wollten wir das Beste aus der Situa-



Bertran Cazorla Rodríguez

tion machen. Aus dieser Position heraus und mit dem Ziel struktureller Veränderungen sowie einer Finanzierung der Universitäten durch das Land sind unsere Ziele nur mäßig erreicht worden. Die Verbesserung der Studienbedingungen war nicht wirklich möglich.

**Uni-Magazin: In der Pressemitteilung des Zwölferrates heißt es, dass die Öffentlichkeit und die Studierenden getäuscht wurden. Worauf gründet sich diese Kritik und wie ist sie zu beurteilen?**

**Rodríguez:** In den letzten Jahren hat sich das Land nach dem Aufbau großartiger Universitäten als Elite-Kandidat beworben. Das war aber nur eine Fassade. Es hat eine teure Struktur aufgebaut, die es jetzt nicht mehr unterstützt und die sich auch ohne die Studiengebühren nicht mehr halten kann.

**Uni-Magazin: Welches sind die gelungensten Beispiele bei der Verwendung der Studiengebühren?**

**Rodríguez:** Der Projektfonds für Lehre. Er stellt 500.000 Euro bereit, um originelle Projekte zu finanzieren, mit dem Ziel, die Lehre mit neuen Konzepten nachhaltig zu unterstützen. Zum Beispiel könnte es einen Juraprofessor für Rechtsgeschichte geben, der ein Seminar mit neuen Methoden anbietet, indem er mit einem Geschichtsprofessor kooperiert. Ziel dieses Fonds ist, strukturelle und fächerübergreifende Lehrverbesserungen im Aufbau zu fördern und weiterzuführen. Die Mittel versickern also nicht. Ein weiteres Projekt ist die Stärkung des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG). Wir als Zwölferrat haben die Mittel für das EPG aufgestockt, um ein Zeichen zu setzen. Wir finden diese Ergänzung des Lehramtsstudiums sinnvoll, um verantwortungsbewusste Absolventen hervorzubringen.

Stefanie Fehn



## ADVISA S & D GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Heinrich-Hertz-Str. 2  
79211 Denzlingen  
Tel. 07666/9410-0  
Fax 07666/9410-20  
advisa-denzlingen@etl.de

### Der Spezialist für Heilberufe

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte:  
Steuer- und Wirtschaftsberatung  
für Heilberufe/ Ärzte usw.

Steuerberatung  
Buchhaltung  
Existenzgründung  
Unternehmensberatung



# Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem  
Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei  
Rothaus AG**

WIR GRATULIEREN  
ZU 550 JAHREN UNIVERSITÄT FREIBURG  
**GOLFHOTEL SCHLOSS REINACH**  
...IHR GASTGEBER FÜR:



- Bankette und Tagungen
- Feierlichkeiten bis 250 Personen
- Sonntagsbrunch
- Badische Köstlichkeiten im Restaurant s'Herrenhus
- Pizza, Pasta, Salate sowie Kaffee & Kuchen im Circuscafé

Golfhotel Schloss Reinach

St. Erentrudisstr. 12 79112 Freiburg-Munzingen  
Tel.: 07664 / 4070 [www.schlossreinach.de](http://www.schlossreinach.de)

## KOOPERATIONSPRAXIS

DR. MED. THORSTEN FRANKE

SPEZIALPRAXIS WIRBELSÄULE  
MED-X RÜCKENTEST/THERAPIE

FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE  
SPORTMEDIZIN-CHIROTHERAPIE  
MAGNETFELDTHERAPIE  
LASERAKUPUNKTUR

TEL. 07 61 / 2022227



DANIELE ANNETTE MAYER

PRIVATPRAXIS FÜR  
ZAHNHEILKUNDE

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:  
ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE  
GANZHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE  
PARODONTOLOGIE

TEL. 07 61 / 218 1821

[www.ortho-dental.de](http://www.ortho-dental.de)

GRÜNWÄLDERSTRASSE 10-14/DIETLER-PASSAGE

"Der wahre Zweck eines Buches ist, den Geist  
hinterrücks zum eigenen Denken zu verleiten."

Marie von Ebner-Eschenbach



**Herder Bücher**

Kaiser-Joseph-Str. 180 • 79098 Freiburg  
Tel. 0761/28282-0 • E-Mail: [herder.freiburg@thalia.de](mailto:herder.freiburg@thalia.de)

**Herder B Ü C H E R**  
[www.thalia.de](http://www.thalia.de)

Wir produzieren  
für Sie

in einem breiten Leistungs-  
spektrum vielfältige Umfänge,  
Formate und Auflagen...

- Zeitschriften
- Broschüren
- Kataloge/Preislisten
- Werbemailings
- Prospekte/Flyer
- Bücher
- Telefonbücher
- Geschäftsdrucksachen  
aller Art

**Poppen & Ortmann**  
Druckerei und Verlag KG

Unterwerkstraße 5  
D-79115 Freiburg  
Tel.: +49 761/4515-3000  
Fax: +49 761/4515-3009  
[info@poppen-ortmann.de](mailto:info@poppen-ortmann.de)

[www.poppen-ortmann.de](http://www.poppen-ortmann.de)



# HIGHTECH AM PFLANZENBEET

## E-Learning im Botanischen Garten der Universität Freiburg

Der Botanische Garten der Universität Freiburg kann seine Herkunft aus der Tradition der Botanischen Gärten nicht verleugnen. Um 1900 wurde er als so genannter Hortus geographicus nach dreimaligem Umzug innerhalb Freiburgs im Stadtteil Herdern angelegt. Hortus geographicus deshalb, weil die Pflanzen nach geographischen Regionen gruppiert sind. Heute erfüllt der Garten unterschiedliche Aufgaben mit einem Schwerpunkt in Forschung und Lehre.

Seit den 70er Jahren, noch unter der Leitung von Professor Dieter Vogellehner, kam zur geographischen eine evolutionsbiologische Ausrichtung des Gartens hinzu. Gleich am Eingang des Gartens macht ein Modell der verschiedenen Entwicklungslinien den Besucher auf die Vielfalt aufmerksam, die sich hinter der Systematik der Pflanzen verbirgt. Kreisförmige Anpflanzungen als Systembeete erleichtern die Orientierung. „Viel von dem Wissen der 60er Jahre ist heute nach den neuen Ergebnissen der molekularen Systematik nicht mehr aktuell“, sagt der jetzige Gartendirektor, Professor Dr. Thomas Speck. „Doch das Freilandssystem, einst als historisches Zeichen für einen Neuanfang entwickelt, lässt sich heute nicht mehr ändern.“ Dass eine radikale Korrektur unter Umständen gar nicht nötig ist, lässt eine bereits begonnene Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum erahnen. Speck denkt an Info-säulen, die im Zeitalter von WLAN als drahtloser Kommunikation die systematischen Pflanzungen als Infopoint anklickbar machen. Die neuesten Forschungsergebnisse der Pflanzensystematik können aber auch mit Bild und Ton auf den Monitor eines Laptops gezaubert werden. Da alle größeren Pflanzen wie auch die Systembeete des Botanischen Gartens in das Satellitensystem GPS eingemessen sind, weiß der Besucher, vor welcher Pflanze er steht. „Gerade bei größeren Pflanzenfamilien können wir noch weitere Informationen liefern, die über die Systematik hinausgehen“, sagt Speck. Denkbar sei auch, dass der Garten Laptops fürs E-Learning ausleihen würde. Die Infos könnten dann per USB-Stick direkt vom Garten in die Studierstube oder ins Wohnzimmer transportiert werden.

Die in Kooperation mit Professor Dr. Gerhard Schneider begonnene Hightech-Entwicklung in der historischen Struktur eines



Im „Weinberg“ des Botanischen Gartens blühen Anfang April die Weinbergstulpen

über hundert Jahre alten Gartens soll in den nächsten beiden Jahren für Besucher nutzbar werden. Hierdurch soll der Lehrbetrieb unterstützt werden. Dass sich mit einem E-Learning-Angebot aber auch die Attraktion für Gartenbesucher verstärkt, ist sich Speck sicher. „Wir bieten lebenslanges Lernen auf unterschiedlichen Niveaus.“ Dass sich der Garten als Schnittstelle zwischen Universität und Öffentlichkeit bewährt hat, zeige das große Interesse an Führungen und der gute Besuch der eigenen Veranstaltungen wie zum Beispiel in der Woche der Botanischen Gärten. Die Mitarbeiter engagieren sich bei den Science Days, bei Wissenschaftsmärkten und sind gesuchte Partner bei der Lehrerfortbildung.

Im täglichen Lehrbetrieb liefert der Garten Materialien für die Grundkurse der Studierenden und für die Staatsexamensausbildung. Darüber hinaus erfüllt der Garten ei-

ne wichtige Funktion für Erhaltungskulturen. Blühendes Beispiel ist jedes Frühjahr der kleine Weingarten mit seinen Weinbergskräutern. Zwischen den Reben blüht eine Weinbergflora, die es aufgrund neuartiger Bewirtschaftungsmethoden draußen im Land so kaum noch gibt. „Wenn wir Winzer finden mit Anbaumethoden, die eine Aussiedlung unserer Weinbergskräuter möglich machen, dann liefern wir ihnen Samen oder Tochterzwiebeln.“ Es interessieren sich zunehmend mehr Winzer für gelbe

Weinbergstulpen oder die Osterluzei, stellt der Gartendirektor fest. Sein eigener Forschungsschwerpunkt liegt in der modernen Wissenschaft der Bionik, die Form, Struktur und Funktion in der Natur untersucht und Übertragungswege in technische Produkte entwickelt. „Auch da ist der Garten mit seinem großen Reservoir an Pflanzen, die biologische Vorbilder liefern, gut in aktuelle Forschungsprojekte eingebunden.“ Dass der Garten lebt und sich weiterentwickelt, zeigen unter anderem ein paar Weidenäste auf dem Weg zu den Schautischen. Zusammengebunden formen sie einen lebenden Pavillon, der rechtzeitig zur Jubiläumswoche ergrünen

wird und seine Gäste vor Sonne und Regen beschützt. „Das lebende Bauwerk reagiert ‚intelligent‘ mit adaptiver Holzbildung auf unterschiedliche Belastungen und braucht kein Fundament“, erklärt Speck. Die eigenen Wurzeln sorgen für Baufestigkeit und Standhaftigkeit als lebendiges Beispiel der Baubotanik.

itz

### INFO

Vom 9. bis 17. Juni 2007 bietet der Garten im Rahmen der „Woche der Botanischen Gärten“ zahlreiche Veranstaltungen unter dem Motto „Bedrohte Pflanzen in Botanischen Gärten erleben und bewahren“ an. Mit Führungen, Vorträgen, Beratungen, Konzerten und Vernissagen lädt der Freiburger Botanische Garten zur Aktionswoche ein. Infos unter: Thomas.speck@biologie.uni-freiburg.de

## Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – Comprehensive Cancer Center Freiburg, eines von vier „Onkologischen Spitzenzentren“ Deutschlands

# EIN GROSSER SCHRITT VORWÄRTS FÜR DIE VERSORGUNG VON KREBSPATIENTEN

Das Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – Comprehensive Cancer Center Freiburg (CCCF), gehört zu den ersten vier „Onkologischen Spitzenzentren“ Deutschlands. Diese Auszeichnung erhielt die zentrale Einrichtung des Universitätsklinikums durch die Deutsche Krebshilfe, die im Frühjahr 2006 ein Förderungsschwerpunktprogramm ausgeschrieben hatte. Mit der Auszeichnung verbunden ist eine finanzielle jährliche Förderung von einer Million Euro in den kommenden drei Jahren für Infrastrukturmaßnahmen.

Die Kriterien für die Auszeichnung richteten sich nach dem Vorbild der amerikanischen Comprehensive Cancer Center und dem „National Cancer Institute“. „Noch entscheidender als die Fördersumme ist die Fördersumme ist die Auszeichnung, da eine internationale Gutachterkommission der Uniklinik die Qualität für ein solches ‚Onkologisches Spitzenzentrum‘, ein wahres Comprehensive Cancer Center, bescheinigt hat“, so Prof. Dr. Oliver Opitz, Direktor des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer – CCCF.

Das Wort „Comprehensive“ steht für ein „umfassendes“ Krebszentrum“, das ein interdisziplinäres klinisches, ein wissenschaftliches und ein infrastrukturelles Programm vorweisen muss. Ein solches Zentrum ist die Eintrittspforte für Krebspatienten in ein Klinikum. Diese Eintrittspforten sind in Freiburg als interdisziplinäre Kompetenzzentren wie zum Beispiel das Zentrum Gastrointestinale Tumore, das Zentrum Thoraxtumore oder das Brustzentrum innerhalb des CCCF strukturiert. In den so genannten Tumorboards der jeweiligen Kompetenzzentren erhalten die Patienten unter Beteiligung der entsprechenden Fachrichtungen eine verbindliche Therapieempfehlung. Das Zentrum garantiert somit eine Therapie auf höchstem Niveau und nach neuestem Erkenntnisstand der Wissenschaft. Ausgewertet werden die Therapieempfehlungen und Behandlungsergebnisse mit Hilfe des Klinischen Krebsregisters, so dass in Zukunft eine stetige Bewertung der Therapieerfolge sowie ein Ver-

gleich mit anderen Zentren vollzogen werden kann.

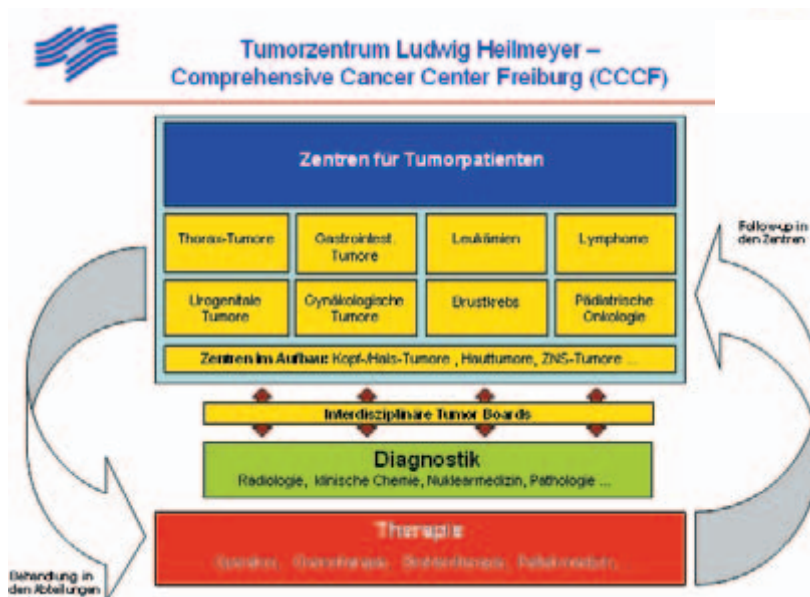
Aber nicht nur in der Patientenversorgung hat sich das Zentrum hohe Ziele gesetzt. „Wir wollen darüber hinaus die Krebsforschung vorantreiben, unter anderem durch deren stärkere Vernetzung am Standort Freiburg, mit dem Ziel, „Forschungsergebnisse aus dem Labor sollen so möglichst rasch ans Krankenbett kommen“, so Opitz. Durch die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Einrichtungen wie dem Max-Planck-Institut für Immunbiologie und den Life-Sciences-Fakultäten der Universität

sollen die Potenziale des Standortes Freiburg in der Krebsforschung optimal genutzt werden. Eine Verbesserung der Versorgung der Krebspatienten in der Region könne nur durch eine enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Kliniken aus der Region erreicht werden, so Opitz.

Bei der Auszeichnung des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer – CCCF spielte das starke Strukturangebot, das Information und Beratung für Krebspatienten auf einem hohen Niveau gewährleistet, eine wichtige Rolle. Auch „Komplementäre Medizin“ und Naturheilverfahren sind hier schon lange keine Tabuthemen mehr. Darüber hinaus gibt es einen erfolgreich arbeitenden, speziellen Pflegedienst, die Brückenpflege, die Patienten beim Übergang von der Klinik in die häusliche Umgebung, auch in der letzten Lebensphase, betreut. In einem Klinischen Krebsregister werden zentral die Daten der behandelten Patienten erfasst. Zudem gibt es einen gut etablierten psychologischen Dienst mit einer Vielzahl von psycho-onkologischen und psycho-sozialen Angeboten, wie die Betreuung bei der Bewältigung der Krebserkrankung, aber auch bei sozialen Problemen in Rehabilitation oder Nachsorge sowie der Wiedereingliederung am Arbeitsplatz. „Ein neues Projekt zur Betreuung von Kindern krebserkrankter Eltern ist ebenso auf den Weg gebracht“, so Dr. Walter Koch vom CCCF. „Dieses Projekt ist in Deutschland einzigartig. Wir beschreiten damit ganz neue Wege.“

Info: Krebs-Hotline montags bis freitags von 9.00–16.00 Uhr (0761/2706060) Informationen über das Internet mit einer der größten Link-Sammlungen zum Thema Krebs unter: [www.krebs-webweiser.de](http://www.krebs-webweiser.de).

Informationen zum Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – CCCF unter: [www.tumorzentrum-freiburg.de](http://www.tumorzentrum-freiburg.de).



Neue Wege in der Kinderbetreuung kranker Eltern

SC/itz

## KLINGENDE WORTE IN DER FORSCHUNG

### Einzigartige Professur für „Literatur und Musik“ in Freiburg

Auf den ersten Blick scheinen die Künste Literatur und Musik eigenständig zueinander zu stehen. Doch bei genauerer Betrachtung fallen Gemeinsamkeiten und enge Zusammenhänge auf. Das Deutsche Seminar der Freiburger Universität präsentiert diese Zusammenhänge durch eine eigene Professur für „Literatur und Musik“. Professor Dr. Günter Schnitzler hat diese Professur inne und erläutert in seinen Veranstaltungen und Publikationen, inwieweit Literatur und Musik miteinander verschmelzen und sich ergänzen können.

Die Freiburger Universität hat früh erkannt, dass die Künste Literatur und Musik nicht nur losgelöst voneinander betrachtet werden sollten. Deswegen richtete das Deutsche Seminar die Professur für „Literatur und Musik“ ein, die einzigartig in Europa ist, wie Schnitzler betont. Er sieht es als ei-

geschriebene Wort den Leser an, zunächst auf der visuellen, dann auf der geistigen Ebene. Musik hingegen gilt gemeinhin als das ästhetisch stärkere Medium, da sie durch ihre auditive Wirkung das Gemüt unmittelbarer anspricht. Zusammengenommen ergeben die Zeichensysteme der Literatur und Mu-



Professor Schnitzler und Noten von Verdi

ne wichtige Erkenntnis in der deutschen Literaturforschung, das Zusammenwirken von Dichtung und Musik zu analysieren. Dieses Thema zieht sich als roter Faden durch seine Publikationen und Veranstaltungen. Aktuell in diesem Sommersemester ist die detaillierte Analyse von Giuseppe Verdis musikalischer Interpretation von Friedrich Schillers Werken Gegenstand seiner Vorlesung.

#### WIRKUNGSKRAFT DER KÜNSTE

Die unterschiedliche Wirkungskraft der Künste liegt in den voneinander unterschiedlichen Zeichensystemen, wie Schnitzler erläutert. Literatur spricht durch das ge-

schilderte Wort den Leser an, zunächst auf der visuellen, dann auf der geistigen Ebene. Musik hingegen gilt gemeinhin als das ästhetisch stärkere Medium, da sie durch ihre auditive Wirkung das Gemüt unmittelbarer anspricht. Zusammengenommen ergeben die Zeichensysteme der Literatur und Musik ein völlig neues Kunstwerk. Die Kunst mit der komplexesten Wirkungskraft ist die Oper, da in ihr drei Medien zusammenspielen: die Literatur, die Musik und das Szenische. Durch die Vertonung interpretieren die Komponisten die Dichtung und können sie so in einen neuen Zusammenhang setzen und die Intentionen des Autors sogar noch verstärken. Giuseppe Verdi entdeckte in den frühen Dramen Friedrich Schillers neue Strukturen, die er in seiner Vertonung umsetzte und hervorhob. „Verdis Opern verstärken die Kraft des Pathos, der Intensität“, die Schiller in seinen Dramen der Sturm-und-Drang-Zeit vermittelte, so Schnitzler.

#### GOETHE'S SICHTWEISE

Die Vertonung literarischer Werke trug in der Literaturgeschichte nicht nur dazu bei, dass die Intentionen der Autoren verstärkt oder neu interpretiert wurden, sondern verhalf einigen Dichtern erst zu Bekanntheit. Als bestes Beispiel dafür gilt der Dichter Eduard Mörike: Im 19. Jahrhundert, Zeit seines Schaffens, fanden seine Werke keine große Beachtung. Erst als sich die Komponisten Johannes Brahms und Hugo Wolf mit Mörikes Gedichten beschäftigten und diese vertonten, wurde der Dichter verstanden und geachtet. In den Dichterkreisen herrscht keine einhellige Meinung, ob die Vertonung literarischer Werke diese auf eine höhere Stufe in der künstlerischen Wertigkeit hebt. Johann Wolfgang von Goethe hätte, so Schnitzler, gerne mit Wolfgang Amadeus Mozart eine Oper geschrieben. Goethe sah die szenischen Elemente der Oper als ein wichtiges Mittel Kunst umzusetzen. Doch trotz dieses unerfüllten Wunsches der Zusammenarbeit mit Mozart war Goethe grundsätzlich dagegen, dass seine Gedichte vertont werden. Er befürchtete, dass die Musik seine Texte zerstören würde. Seine Sprache sollte für sich alleine stehen und wirken. Sein Dichterkollege E.T.A. Hoffmann vertrat den konträren Standpunkt: Für ihn war eine Vertonung von Literatur wünschenswert, da Musik dort einsetze, wo Dichtung aufhöre.

#### INTERNATIONALER KONGRESS „DICHTUNG UND MUSIK“

Da die hiesige Universität die europaweit einzige Professur beheimatet, die den Schwerpunkt ihrer Forschung auf die Verbindung von Literatur und Musik legt, eignete sich Freiburg besonders dafür, den internationalen Kongress „Dichtung und Musik“ auszurichten. Am ersten Maiwochenende erlebten die Zuhörer ein umfangreiches Programm mit renommierten Rednern, unter anderem mit Borchmeyer, Zeman und Danuser. Die Wissenschaftler erläuterten das Verhältnis der Künste Dichtung und Musik im Kunstlied und in der Oper, aber auch im Roman, der die Musik zum Gegenstand hat, und in der philosophischen Ästhetik. Von besonderem Interesse waren dabei die Folgen im einzelnen Kunstwerk, zum Beispiel in Opern Verdis oder in Mozarts „Zauberflöte“, aber auch in Filmen von Max Reinhardt und Woody Allen.

Annette Persch

abcr  
PDF anbei

# Baudler

...wir steigen Ihnen aufs **Dach**

- **Dachdeckungen aller Art**
- **Flachdachbau**
- **Wärmedämmungsarbeiten**
- **Terrassen**
- **Einbau von Dachflächen-  
fenstern (ROTO/VELUX)**
- **Fassadenbekleidungen**
- **Baublechnerei**
- **Sanierungen + Reparaturen**
- **Dachbegrünung**

Oltmannsstraße 26 • 79100 Freiburg  
Fon 0761/4568630 • Fax 0761/4568640  
post@baudler.de • www.baudler.de



Leonhardt



Eva Voss

Eva Voss, Magistra der Politikwissenschaft, Geschichte und Gender Studies erhält den mit 5.000 Euro dotierten Bertha-Ottenstein-Preis 2006 der Albert-Ludwigs-Universität, früher Frauenförderpreis, für die mit Bestnote bewertete Masterarbeit „Der United Nations Development Fund Women und sein spezifisches Verständnis von Gender Mainstreaming“. Der Preis wird anlässlich des Dies Universitatis verliehen werden.



Michiel de Greef

Dr. Michiel de Greef wird als Gastwissenschaftler im Rahmen eines Forschungsstipendiums der Alexander-von-Humboldt-Stiftung am Lehrstuhl für Organische Chemie, Professor Dr. Bernhard Breit, des Chemischen Laboratoriums für ein Jahr tätig sein. Dr. de Greef, der in Amsterdam und Paris an der École Polytechnique studiert und promoviert hat, wird sich mit der Entwicklung bioinspirierter molekularer Katalysatoren auf der Basis von Selbstorganisation beschäftigen.

■ Dr. Hongliang Wang, Beijing, China, hat am Institut für deutsches und ausländisches Prozessrecht, Abteilung 1, der Albert-Ludwigs-Universität promoviert und wird ab September 2007 einen einjährigen Forschungsaufenthalt in Freiburg verbringen, der durch das Bundeskanzler-Stipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung gefördert wird.

■ Sechs kanadische Wissenschaftler haben im März 2007 den „Steacie Award“, benannt nach dem Chemiker Dr. Edgar W. R. Steacie, erhalten, darunter zwei Alumni der Albert-Ludwigs-Universität: Der Mathematiker Professor Dr. Eckhard Meinrenken, University of Toronto, sowie Professor Dr. Nikolaus Troje, „Department of Psychology“, Queens University Kingston. Der Steacie Award ist eine der höchsten Auszeichnungen für junge Wissenschaftler in Kanada, vergleichbar mit dem Leibniz-Förderpreis in Deutschland.

■ Professor Dr. Dr. h.c. Karl Rawer, Physik, wurde bei der Eröffnung des „International Geophysical Year“ (IHY) in Regensburg der „IGY gold award“ verliehen.

■ Für Forschungsarbeiten, durch die sich künftig die Behandlung von Patienten mit Darm- oder Prostatakrebs und von HIV-Infizierten besser planen lässt, wurden Roland Schüle von der Universitäts-Frauenklinik und Christian Strassburg von der Medizinischen Hochschule Hannover mit dem Paul-Martini-Preis ausgezeichnet. Der Preis wird jedes Jahr für herausragende Leistungen in der klinisch-therapeutischen Arzneimittelforschung verliehen und ist mit 25.000 Euro dotiert.

■ Professor Dr. Erwin Löhle, Medizinische Fakultät, wurde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

## AUS DEN FAKULTÄTEN

### Theologische Fakultät

■ Für das Fach Mittlere und Neuere Kirchengeschichte wurde Professor Dr. Karl-Heinz Braun am 23. März 2007 zum Universitätsprofessor auf Lebenszeit ernannt.

■ PD Dr. Clauß Peter Sajak, Katechetik und Religionspädagogik, wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

### Rechtswissenschaftliche Fakultät

■ Dr. Eike Frenzel, Institut für Öffentliches Recht, wurde mit Wirkung vom 1. April 2007 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

■ PD Dr. Bernd Kannowski, Freie Universität Berlin/Rechtsanwaltspraxis, hat den Ruf auf die Professur für Deutsche Rechtsgeschichte und Bürgerliches Recht angenommen.

■ Für das Fach Verwaltungswissenschaft wurde Professor Dr. Johannes Masing am 26. April 2007 zum Universitätsprofessor ernannt.

### Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät

■ Dr. Kirsten Berthold, Pädagogische Psychologie, wurde mit Wirkung vom 1. April 2007 für die Dauer von drei Jahren zur Akademischen Rätin ernannt.

■ Professor Dr. Jan Born, Universität zu Lübeck, hat den Ruf auf die Professur für Biologische Psychologie und Differenzielle Psychologie abgelehnt.

■ Dr. Miriam Hansen, Allgemeine Psychologie, wurde mit Wirkung vom 1. April 2007 für die Dauer von drei Jahren zur Akademischen Rätin ernannt.

■ Professor Dr. Bernd Fitzenberger, Institut für Allgemeine Wirtschaftsforschung, wurde mit Wirkung vom 1. April 2007 zum Universitätsprofessor im Fach Statistik und Ökonometrie ernannt.

### Medizinische Fakultät

■ Professor Dr. Holger Kaube, „Institute of Neurology“, London, hat den Ruf auf die Professur für Schmerz- und Kopfschmerzforschung angenommen.

■ Der Rektor hat PD Dr. Heike Brigitte Stiller, Deutsches Herzzentrum Berlin, den Ruf auf die Professur für Pädiatrische Kardiologie erteilt.

■ Der Rektor hat Professor Dr. med. Wolfgang Weber, „Department of Molecular and Medical Pharmacology“, Los Angeles, USA, den Ruf auf die Professur für Nuklearmedizin erteilt.

**Philologische Fakultät**

■ Der Rektor hat Professor Dr. **Daniel Jacob**, Universität zu Köln, den Ruf auf die Professur für Romanische Sprachwissenschaft erteilt.

■ Der Rektor hat Professor Dr. **Thomas Klinkert**, Universität Mannheim, den Ruf auf die Professur für Romanische Literaturwissenschaft erteilt.

■ Professor Dr. **Wolfgang Raible**, Romanische Philologie und Allgemeine Sprachwissenschaft, ist nach Erreichen der Altersgrenze mit Ablauf des Monats März 2007 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

**Philosophische Fakultät**

■ PD Dr. **Volkhard Huth**, Mittelalterliche Geschichte, wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Albert-Ludwigs-Universität die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

■ Professor Dr. **Maurus Reinkowski**, Islamwissenschaft, wurde mit Wirkung vom 5. April 2007 die Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit verliehen.

**Fakultät für Mathematik und Physik**

■ Der Rektor hat PD Dr. **Andreas Buchleitner**, Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme, Dresden, den Ruf auf die Professur für Theoretische Physik erteilt. Buchleitner hat den Ruf angenommen.

■ Dr. **Jürgen Reuter**, Physikalisches Institut, wurde mit Wirkung vom 1. April 2007 für die Dauer von vier Jahren zum Professor als Juniorprofessor ernannt.

**Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften**

■ Professor Dr. **Dieter Eisenbach** wurde zum Honorarprofessor an der Universität Freiburg bestellt.

**Fakultät für Biologie**

■ PD Dr. **Hassan Jumaa-Weinacht**, Institut für Biologie III, wurde mit Wirkung vom 1. April 2007 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

**Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften**

■ Rektor Jäger hat Assistant Professor Dr. **Markus Weiler**, University of British Columbia, Vancouver/Kanada, als Nachfolger von Professor Dr. Christian Leibundgut, auf die W3-Professur für Hydrologie an der Forst- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät einen Ruf erteilt.

**Fakultät für Angewandte Wissenschaften**

■ Privatdozent Dr. **Ulrich Egert** erhielt von Rektor Jäger einen Ruf für die W3-Professur für Biomikrotechnik.

■ Professor Dr. **Armin Grunwald**, Informatik, Mikrosystemtechnik, hat den Ruf an die Universität Karlsruhe angenommen.

■ Professor Dr. **Oliver Paul**, Mikrosystemtechnik, hat das Bleibeangebot angenommen und den Ruf an die Technische Universität Wien abgelehnt.

■ Dr. **Patrick James Smith**, Institut für Mikrosystemtechnik, wurde für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

■ Professor Dr. **Bernhard Nebel**, C4-Professur für Grundlagen der Künstlichen Intelligenz, hat dem Rektorat mitgeteilt, dass er das Bleibeangebot annimmt und damit den Ruf an die Universität des Saarlandes ablehnt.

**DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE**

■ **Elke Stibal-Fischer**, Institut für Makromolekulare Chemie

■ **Marion Rieche**, Romanisches Seminar

■ Professor Dr. **Rainer Warland**, Institut für Biblische und Historische Theologie

**DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE**

■ **Anne-Marie Sprenger**, Stabsstelle Universitätsentwicklung

**VENIA LEGENDI FÜR**

■ Dr. **Christian Elsässer**, Physik

■ Dr. **Christina Has**, Experimentelle Dermatologie

■ Dr. **Nikolai Alexander Neumaier**, Physik

■ Juniorprofessor Dr. **Dirk Schneider**,  
Biochemie und Molekularbiologie

■ Dr. **Dirk Wagner**, Innere Medizin

■ Dr. **Roland Wester**, Physik

**FORUM****Große Umfrage zu den Studienbedingungen an der Universität Freiburg**

Zwischen dem 3. und 20. Juli 2007 haben alle Studierenden der Universität Freiburg erstmalig die Möglichkeit, im Rahmen einer Online-Befragung das Lehrangebot, die Beratungs- und Betreuungsangebote sowie die Studienbedingungen an der Universität Freiburg zu bewerten. Das „Studienqualitäts-Monitoring“ wurde vom Senat am 25. April 2007 – zunächst als Pilotprojekt für das Sommersemester 2007 – im Rahmen des Qualitätsmanagements beschlossen. Der Erhebungsbogen wurde von der Senatskommission für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement entwickelt. Die Studie wird unter der fachlichen Leitung von Prof. Schüpbach, einem renommierten Arbeits- und Organisationspsychologen der Universität Freiburg, durchgeführt. Für die Studierenden bietet sich die Chance, als „Expertinnen und Experten ihrer Lernerfahrungen“ die Studienqualität in einer Gesamtperspektive über die sonst übliche Lehrveranstaltungsevaluation hinaus zu beurteilen. Die Befragung findet somit zusätzlich zu den regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluationen der Fakultäten statt und ergänzt diese. Bei genügend hoher Beteiligung der Studierenden sollen aus der Befragung auch statistisch relevante Daten zur Wirkung der erstmals eingesetzten Studiengebühren gewonnen werden. Es ist geplant, die Befragung in regelmäßigen Abständen zu wiederholen, um die Entwicklung der Studienqualität in Freiburg verfolgen zu können. Studierende der Universität Freiburg, die Interesse haben, an der Umfrage teilzunehmen, finden unter [www.studium.uni-freiburg.de/de/studienqualitaet](http://www.studium.uni-freiburg.de/de/studienqualitaet) weitere Informationen. Wichtig ist vor allem: Wer teilnehmen will sollte sich im Vorfeld dort mit einer gültigen E-Mail-Adresse registrieren. Zum Start am 3. Juli 2007 wird es per Mail-Aktion einen Rundbrief geben, der einen Link zum Online-Fragebogen enthält.

### Paula-Rombach-Literaturpreis – Ausschreibung!

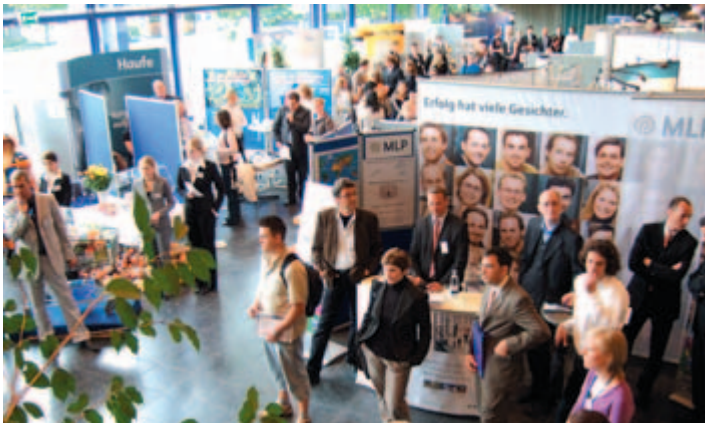


Paula Rombach: Namensgeberin des Literaturpreises

Gemeinsam mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg verleiht der Stifter des Paula-Rombach-Literaturpreises, Andreas Hodeige, Geschäftsführer des Druck- und Verlagshauses Rombach und Enkel Paula Rombachs, unter Mitwirkung des Deutschen Seminars einen Literaturpreis, um den sich Studierende, Bedienstete und Alumni der Universität Freiburg bewerben können. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Bei dieser Prämierung werden Einakter mit einem Umfang bis zu 20 Seiten (150 KB) berücksichtigt. Pro Teilnehmer kann

ein Text eingereicht werden, der bis zum 1. Oktober 2007 bei Andreas Hodeige, Rombach-Verlag, Unterwerkstraße 5, 79115 Freiburg vorliegen muss. Der Paula-Rombach-Literaturpreis ist nach der Mitgründerin des Rombach-Verlags und der Badischen Zeitung, Paula Rombach, benannt und hat zum Ziel, den oben genannten Personenkreis aufzufordern, Erzählungen, Dramen und Lyrik zu verfassen. Im März 2008 wird der Preis zum zweiten Mal vergeben.

### Erfolgreiche Heads & Hands



Information und Begegnung in der Universität

55 Aussteller, 34 Firmenpräsentationen und Vorträge und fast 2.000 Besucher – das ist die Bilanz der fünften „Heads & Hands“, die am Samstag, den 5. Mai 2007 in der Mensa Rempartstraße stattfand. Für die Veranstalter, das Career Center der Universität Freiburg und das Studentenwerk Freiburg, war diese fünfte „Heads & Hands“ die bisher erfolgreichste Veranstaltung. Auf den drei Etagen der Mensa konnten Studierende und Absolventinnen und Absolventen einen Tag lang mit Personalverantwortlichen zahlreicher Unternehmen aus ganz Deutschland erste Kontakte für den Berufseinstieg knüpfen. Firmen wie beispielsweise Ernst & Young AG, McKinsey & Company, SAP AG, Roche oder die Haufe-Mediengruppe sowie die MLP AG, die zugleich Hauptsponsor der Heads & Hands war, informierten über Praktikumsplätze oder Einstiegsmöglichkeiten.

### Die Welt zu Gast in Freiburg

Vom 11. bis 13. Mai 2007 beherrschte ein buntes Gemisch an Studierenden die Hörsäle in den Kollegiengebäuden I und II sowie die Mensa in der Rempartstraße: 700 DAAD-Stipendiaten aus über 100 Ländern waren in Freiburg zu einem regionalen Treffen zu Gast. Die Studierenden, die an Universitäten in Baden-Württemberg und Bay-



Begegnung der Kulturen

ern ein grundständiges Studium, Master- und Doktorandenprogramm absolvieren, hatten nicht nur die Gelegenheit, mit ihren Betreuern Rücksprachen zu halten, sondern auch ein akademisches und kulturelles Programm zu besuchen. So berichtete Professor Bernd Martin bei der Eröffnungsfeier über die Geschichte der Universität Freiburg, und am Samstag konnten die Stipendiaten Vorträge von Freiburger Professoren lauschen. Exkursionen in die Region sowie Stadtführungen durch Freiburg rundeten das Programm ab. Rektor Wolfgang Jäger wünschte den Stipendiaten beim Abschlussabend im Kultur- und Bürgerhaus Denzlingen, dass sie nach ihrem Aufenthalt in Deutschland Botschafter Deutschlands in ihren Ländern würden. Er hoffe, dass sie von Freiburg und seiner Universität, besonders im Jubiläumsjahr, bleibende Eindrücke mitnähmen und ihre akademischen Wege sie wieder nach Freiburg führten.

### Studium, Wissenschaft und Beruf in den Erinnerungen von Frauen

Freiburg hat als erste deutsche Universität die offizielle Immatrikulation von Frauen für das Semester 1899/1900 anerkannt. Die Bedingungen, unter denen Frauen seitdem studieren, ihrer wissenschaftlichen Karriere nachgehen und ihren Beruf mit der Familie vereinbaren, sind bislang noch wenig erforscht. Hingegen existiert eine nicht unerhebliche Anzahl privater Schriftzeugnisse von Frauen, in denen sie ihren Studienalltag, ihren Weg in eine wissenschaftliche Laufbahn oder aber einfach das Zusammenleben mit ihren männlichen Kommilitonen schildern. Aufbewahrt werden diese Erinnerungen im Deutschen Tagebucharchiv e.V. in Emmendingen, das seit 1998 persönliche Lebenszeugnisse aus dem ganzen Bundesgebiet sammelt und archiviert. Aus diesem reichhaltigen Bestand an einmaligen Schriftstücken wurde eine Auswahl unterschiedlicher Lebenserinnerungen von Frauen getroffen. Diese autobiografischen Dokumente eröffnen ganz neue Einsichten in die Vielschichtigkeit weiblicher Lebenserfahrungen und -entwürfe seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Die Veröffentlichung dieser Erinnerungen von Frauen ist Teil eines umfassenden Projektes, das anlässlich des 550-jährigen Bestehens der Freiburger Universität vom Büro der zentralen Gleichstellungsbeauftragten organisiert wird. Die Publikation „Studium, Wissenschaft und Beruf. Aus Erinnerungen von Frauen in Tagebüchern und Briefen von 1870 bis heute“ hrsg. von Eva Voß kann über das Gleichstellungsbüro jubilaem@zuv.uni-freiburg.de bestellt oder direkt über den Buchhandel bezogen werden: ISBN 978-3-928013-44-4.

## 50 Jahre Psychosomatik in Freiburg

Die Psychosomatische Abteilung am Universitätsklinikum Freiburg feierte ihr 50-jähriges Bestehen mit einer öffentlichen Jubiläumsveranstaltung am 21. April 2007. In einer Reihe von Vorträgen wurden die neueren Entwicklungen des Faches in der Behandlung körperlicher und seelischer Erkrankungen dargestellt. Im Mittelpunkt standen Essstörungen, körperliche Beschwerden ohne organischen Befund, psychosomatische Beschwerden im höheren Lebensalter sowie Stresserkrankungen und Burnout durch berufsbedingte Belastungen am Beispiel der Schule. Die Abteilung wurde 1957 durch den Internisten Ludwig Heilmeyer gegründet. In den Anfangsjahren war sie in Umkirch untergebracht, seit Beginn der 90er Jahre ist die heutige Klinik in den Räumen der Hauptstraße in Freiburg zu finden.

## Freiburger Fußballroboter holen beim „RoboCup German Open“ den ersten Platz



Erfolgreicher Roboter

Die humanoiden Fußballroboter waren erfolgreich im Einsatz: Vom 16. bis 21. April 2007 fand der regionale Vorbereitungswettbewerb „RoboCup German Open“ auf der Hannover-Messe statt. Mehr als 150 Teams aus 13 Nationen traten gegeneinander an. Mit am Start war das erfolgreiche NimRo-Team mit Teamchef Dr. Sven Behnke vom Institut für Informatik der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Mit einem Kanterieg im Endspiel konnten die Freiburger Fußballroboter den diesjährigen „Robocup German Open“ für sich entscheiden. Der RoboCup 2007

findet im Juli in Atlanta statt. Im vergangenen Jahr in Bremen holten die humanoiden Roboter aus Freiburg zusammen mit den Teen-Size-Robotern einmal einen Weltmeister- und zweimal einen Vizeleistertitel.

## Freiburger Abendvorlesung: Möglichkeiten und Grenzen der Medizin

Was ist heute mit der modernen Medizin machbar? Wo stoßen die medizinischen Möglichkeiten an ihre Grenzen? Diese allgemeinen Fragen werden bei den Freiburger Abendvorlesungen im Rahmen des Uni-Jubiläums angesprochen. Diesen Monat folgen die beiden letzten Abende dieser Reihe: Am Mittwoch, den 6. Juni, steht das Thema „Wenn das Gehirn aus dem Takt kommt – Schrittmacher und Zellersatz bei Hirn- und Nervenkrankheiten“ auf dem Vorlesungsplan sowie die Veranstaltung am Mittwoch, den 20. Juni, unter dem Thema „Hornhaut – Netzhaut. – Sehphänomene. Unser Augenlicht: Segen und Sorge“. Sämtliche Termine im Rahmen der „Freiburger Abendvorlesungen“ beginnen um 19.30 Uhr im Hörsaal der Universitäts-Frauenklinik.

## Großer Uni-Sommerball zum Jubiläum

Am Samstag, den 7. Juli 2007, findet um 20.00 Uhr wieder der Sommerball der Universität Freiburg im Konzerthaus statt, diesmal unter dem Motto 550 Jahre Universität Freiburg: In diesem Jahr wartet das Ballereignis als Jubiläumsball mit zahlreichen Attraktionen, Musik, Show und Tanz auf. Erfreulicherweise ist die Resonanz so

groß, dass schon nach drei Tagen der Große Saal bereits ausverkauft war. Aber es können immer noch Anmeldungen für Sitzplätze im Foyer und dem Runden Saal angenommen werden. Flanierkarten sind ebenfalls noch erhältlich. Information und Kartenbestellung unter: [www.sommerball.uni-freiburg.de](http://www.sommerball.uni-freiburg.de). Der Jubiläumsfestakt ist bereits überbucht. Die Universität überträgt ins Audimax, HS 2006 (für Alumni) und HS 2004 im KG II.



## „Freiburger Büchergeschichten“: spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Dokumente



Da ist Latein gefragt

Mit 55 Drucken und frühen Handschriften zeigt die Ausstellung „Freiburger Büchergeschichten“ neben spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kodizes und Fragmenten aus den Beständen der Bibliothek und des Freiburger Stadtarchivs auch einige Handschriften aus der Berliner „Sammlung Leuchte“. Unter den ältesten Exponaten sind zwei Bibeln aus dem 13. Jahrhundert. Die Ausstellungsmacher wollen aus jener Zeit, in der die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg gegründet wurde, ein möglichst facettenreiches Bild religiösen und gelehrten Schrifttums im Übergang vom Spätmittelalter zur Neuzeit zeichnen. Die gleichnamige Ringvorlesung porträtiert wissenschaftlich bedeutsame Handschriften und deren Geschichte. Info: Bis 20. Juli 2007 ist die Ausstellung in der Universitätsbibliothek geöffnet: jeweils donnerstags von 16 bis 21 Uhr und freitags von 14 bis 19 Uhr, außerdem jeden Samstag und Sonntag von 10 bis 14 Uhr. Die Ringvorlesung „Freiburger Büchergeschichten“ findet donnerstags von 18 bis 19 Uhr im Hörsaal 1098 statt.

## Nachwuchswissenschaftler als Konferenzmanager

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften schreibt Wettbewerbe für Nachwuchswissenschaftler aus. Erfolgreiche Wettbewerbsteilnehmer erhalten die Chance, zu einem interdisziplinären Forschungsthema ihrer Wahl mit der Unterstützung der Akademie



und der Freiburger Universität eine wissenschaftliche Konferenz abzuhalten. Eine Projektgruppe aus den Nachwuchswissenschaftlern Timo Menniken und Bernd Schlipphak vom Seminar für Wissenschaftliche Politik, Corina Schneider vom Historischen Institut der Universität Bern, Anne Gunkel und Hannes Leistert vom Institut für Hydrologie sowie Regina Rhodius vom Institut für Forst- und Umweltpolitik richtete Anfang Juni die Konferenz „Wasser – Konfliktstoff des 21. Jahrhunderts? Von der Krisendiagnose zum Problemmanagement“ aus.

#### Beim diesjährigen „Mootcourt“ in Wien belegten die Studierenden in allen drei Teamwettbewerben den ersten Platz

Seit vielen Jahren messen Nachwuchsjuristen ihr Können in internationalen Wettbewerben. Der „Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot“, auch Mootcourt genannt, ist einer der wichtigsten und prestigeträchtigsten Hochschulwettbewerbe. Neun Studierende der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, sieben Drittsemester und zwei Doktoranden, qualifizierten sich in mehrstufigen Auswahlverfahren für die Teilnahme am einwöchigen Abschlusswettbewerb Mootcourt in Wien. Am 5. April stand es fest: Zum ersten Mal seit 15 Jahren ist es mit dem Freiburger Team einer Mannschaft gelungen, in allen drei Teamwettbewerben Erster zu werden. Dem Freiburger Team gelang es, neben dem Gewinn der Wettbewerbe um den besten Klage- und den besten Beklagtenschriftsatz auch noch den Wettbewerb um den besten mündlichen Vortrag zu gewinnen.

#### Emeritierung des Romanisten Prof. Dr. Wolfgang Raible



*Es ist wirklich die Emeritierungsurkunde, die der Rektor für Prof. Raible in der Hand hält*

29 Jahre lang blieb Raible seinem Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft an der Universität Freiburg treu. Seit seinem Ruf 1978 engagierte sich der Wissenschaftler in vielen Bereichen der Universität und war in den unterschiedlichsten Gremien aktiv. Neben der Forschung und Lehre betätigte sich Raible auch als Wissenschaftsmanager und Wissenschaftsmultiplikator. Rektor Jäger würdigte ihn in seiner Abschiedsrede als „engagierten Mitstreiter in Fragen der Hochschulpolitik und Bildungspolitik“.

#### Botschafter der chinesischen Sprache

Das Staatliche Büro der Führungsgruppe für die internationale Verbreitung der chinesischen Sprache im Ausland veranstaltete im Juli den VI. Chinesisch-Wettbewerb für ausländische Studierende in China an der Freiburger Universität. Der Fachbereich Sinologie führte die Vorauswahl für den „China-Brücke“-Chinesisch-Wettbewerb in Deutschland durch. Das Thema des Wettbewerbs lautet:



*Mittagspause mit Dr. Renxia Chen von der Botschaft der Volksrepublik China mit Mitarbeitern des International Office und der Sinologie*

„China, ein Land in Vorbereitung auf die Olympischen Spiele“. Um die Vorauswahl zu bestehen, müssen die Studierenden ihre Ausdrucksfähigkeit in Chinesisch unter Beweis stellen und darüber hinaus landeskundliche Kenntnisse nachweisen.

#### Internationale ASEAN-Konferenz

Die Internationale Konferenz zum 40-jährigen Bestehen der „Association of South East Asian Nations (ASEAN)“, unter dem Vorsitz von Jürgen Chrobog, Alumnus und Vorstandsvorsitzender der „BMW-Stiftung Herbert Quandt“, fand mit einem Festvortrag von Rodolfo C. Severino, dem ehemaligen ASEAN-Generalsekretär, im Haus „Zur Lieben Hand“ statt. Die ASEAN gilt als eines der erfolgreichsten Beispiele für die regionale Zusammenarbeit von Ländern des globalen Südens. Ziel der Konferenz ist sowohl eine Bestandsaufnahme des theoretischen Forschungsstandes zum südostasiatischen Regionalismus als auch eine Analyse der Leistungsfähigkeit der Association of South East Asian Nations (ASEAN) in den vier Jahrzehnten ihres Bestehens.

#### Kulturprogramm in der Mensa-Bar

**Mi, 6. 6., 20.30 Uhr**

Campus-Talkshow  
Schroeders Blaue Couch  
Gäste: Sportschau-Moderator Michael Antwerpes und Autor Steve Przybilla

**Mo, 11. 6., 20.30 Uhr**

Video Slam  
Kurzfilme von Studierenden

**Di, 12. 6., 20.30 Uhr**

FREISTIL: Theatersport  
Impro-Theater

**Do, 14. 6., 20.30 Uhr**

Internationaler Club für Studierende  
Georgischer Abend

Weitere Infos unter [www.mensabar.de](http://www.mensabar.de)

## Historical Highlights ErlebnisTouren

ErlebnisTouren mit typischen Freiburger Originalen und Persönlichkeiten. Entdecken Sie die bisher unbekanntten Seiten Freiburgs, besuchen Sie geschichtsträchtige Orte und Plätze, lassen Sie sich mit geheimnisvollen, spannenden Geschichten in die Vergangenheit entführen und mit Kostproben aus der Klosterküche oder aus Weinkellern verwöhnen.

Mittwochs im Wechsel jeweils 19.00 Uhr

6. 6. und 27. 6. 2007

**Der Türmer vom Münster**  
Wächter und Beschützer  
der Bürger unserer Stadt



13. 6. 2007

**Bertold von Zähringen –**  
der wahre Stadtgründer  
Freiburgs



20. 6. 2007

**Mathilde Wagner**  
Eine neue Zeit bricht an:  
die erste Studentin



Alle ErlebnisTouren  
zu speziellen  
Terminen auch für  
Gruppen buchbar.



Donnerstags 19.00 Uhr

**Hansjakob, Wein und  
Keller –**  
ein Streifzug



Freitags 19.00 Uhr

**Die Freiburger haben das  
Pulver erfunden –**  
folgen Sie dem Mönch  
Bertold Schwarz



Samstags 19.00 Uhr

**Teufelspakt und  
Hexenzauber**  
Hexenverfolgung 1599

## FREIBURG KULTOUR

Dauer: ca. 2 – 2,5 Std. • Teilnahmegebühr: € 15,- inkl. Gaumenfreuden

Info/Anmeldung: bei FREIBURG KULTOUR, Rathausplatz 2–4 (Altes Rathaus) • Tel.. 0761/2907447 • Fax 0761/2907449 • www.freiburg-kultour.com



KSB Kundendienst

### Ihr Partner in allen Pumpenfragen

- Beratung • Verkauf • Montage •
- Service für alle Fabrikate • 24 h-Notdienst •
- Abwasserpumpen • Bewässerungspumpen •
- Druckentwässerungspumpen •
- Druckerhöhungsanlagen • Fäkalienhebeanlagen •
- Hauswasserwerke • Heizungspumpen •
- Industripumpen • Pumpenautomation •
- Schwimmbadpumpen • Tiefbrunnenpumpen

### Friedrich Mack Pumpen-Service

Tel. 076 41/57 02 03  
Fax 076 41/57 02 40

Bundesstraße 3  
79312 Emmendingen



# FREIBURGER STUDENTIN HAT SICH EXOTISCHEN AMEISEN VERSCHRIEBEN

Bonnie Blaimer forscht derzeit in Madagaskar

Wenn die 28-jährige Bonnie Blaimer aus dem pfälzischen Bad Dürkheim unter der Trophonsonne Afrikas gefragt wird, was sie an der fernen Gewürzinsel Madagaskar am meisten interessiert, dann kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: „Ameisen in allen Varianten und Größen!“

Die winzigen, nur wenige Millimeter kleinen staatenbildenden Insekten haben die Diplomforstwissenschaftlerin in ihren Bann gezogen. Die Giganten unter den rund 450 in der Heimat von Pfeffer und Vanille vorkommenden Arten bringen es auf immerhin stattliche eineinhalb Zentimeter. Weltweit gebe es, so Blaimer, über 12.000 bisher bekannte Arten, in Europa seien es immerhin 180. Ameisen seien sehr anpassungsfähig. Man finde sie in tropischen Urwäldern und am Polarkreis, im Hochgebirge und in den Wüsten.

Vorherbestimmt war ihr Weg von der Pfalz auf die viertgrößte Insel der Welt keineswegs.

Die junge Forscherin ist in Bad Dürkheim aufgewachsen und hat am Werner-Heisenberg-Gymnasium das Abitur gemacht. „In der Schule war ich eher auf Sprachen fixiert, weniger auf Biologie“, bekennt Bonnie 8.000 Kilometer von zu Hause entfernt. Nach der Reifeprüfung habe sich dann die Frage gestellt, „was ich machen könnte“.

„Zunächst wollte ich reisen. Ich habe gearbeitet und eisern gespart. Eine Weltreise sollte es werden, ein halbes Jahr Australien kam dabei heraus.“ In diesem Zeitraum habe sie etliche Nationalparks im Land der Kängurus und Koalabären besucht. „Dort habe ich mich entschieden, meine Liebe zur Natur zum Beruf zu machen.“ Gesagt, getan! Nach der Rückkehr schrieb sich Bonnie Blaimer an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau ein, um Forstwissenschaften zu studieren. Zuvor absolvierte sie bis Januar 2001 im Forstamt in ihrer Heimatstadt ein viermonatiges Praktikum, das sie meist in die Wälder der Umgebung führte, um mit den Revierförstern und Waldarbeitern eine Qualitätsauswahl der zu fällen-

den Bäume zu treffen. Darüber hinaus erhielt sie Einblick in die Verwaltungsarbeit der Forstbehörde. Zehn Semester dauerte das Studium mit nochmals zwei Monaten



Millimeterarbeit mit hunderten winziger Ameisen, die unter dem Mikroskop betrachtet und zugeordnet werden

Praktikum in Forstgenetik mit dem Schwerpunkt Laborarbeit im australischen Melbourne.

## SCHWERPUNKT AMEISEN

Im afrikanischen Uganda absolvierte sie einen Kurs in tropischer Biologie. Bei ihrer Mitarbeit im forstzoologischen Institut in Freiburg wurde das Interesse für Biologie und Zoologie weiter gefördert. Und so war es fast selbstverständlich, dass ihre Diplomarbeit einen exotischen Touch erhielt. Die männlichen Sexualorgane des Bananenfalters, einer südamerikanischen Schmetterlingsart, die sich wegen ihrer Größe besonderer Beliebtheit auch in bundesdeutschen

Parks erfreut, wurden eingehend untersucht. Nach ihrem Studienabschluss machte sie eine dreiwöchige Rundreise durch Madagaskar, nutzte das dreimonatige Visum voll aus und verdoppelte den Aufenthalt sogar. Sie nahm in dieser Zeit Kontakt mit der renommierten „Academy of Sciences“, einem naturhistorischen Museum im kalifornischen San Francisco, auf, das in Madagaskars Hauptstadt Antananarivo ein Biodiversity-Zentrum mit Schwerpunkt „Ameisen“ unterhält. Seit März 2007 ist die junge Deutsche wieder in ihrer Heimat auf Zeit, verbringt einen Großteil der Arbeitszeit mit einheimischen Kollegen im Labor und ordnet Ameisen aus allen Teilen der „tierischen Schatzinsel“ der richtigen Gattung und Art zu. Eine ganz spezielle mada-

gassische Ameisengattung mit dem Namen „Crematogaster“ hat es ihr angetan. Mitarbeiter des Institutes in Madagaskar unternehmen Expeditionen in die entlegendsten Gebiete, um immer neue Ameisenarten oder auch eingeschleppte exotische Exemplare aufzuspüren, die in der neuen Heimat überlebt haben. Bonnie freut sich schon darauf, in den verschiedenen Museen der Welt das dort gelagerte Material über „ihre“ Gattung zu durchforsten und geht davon aus, im Zuge der mehrjährigen Tätigkeit erneut nach Madagaskar zu kommen, wo auch privat ihr Herz hängt. Bis dahin werden jedoch sicher noch jede Menge emsigere Ameisen ihren Weg kreuzen.

Klaus Heimer, Antananarivo

# DAS GROSSE MASSENZAPPELN

## Fitnessgymnastik mit Musik am Institut für Sport und Sportwissenschaft

Die Geräuschkulisse erinnert zeitweise an eine Aufführung der Perkussion-Band Stomp, wenn die etwa 150 Kursteilnehmer rhythmisch auf den Boden treten oder in die Hände klatschen. Optisch drängen sich vor allem zu Beginn, wenn alle zum Aufwärmen im Kreis laufen, Parallelen zu einem Fischschwarm auf. Im Angebot des Allgemeinen Hochschulsports (AHS) lautet der Titel der Veranstaltung, die sechsmal in der Woche in der Halle 1 des Instituts für Sport und Sportwissenschaft stattfindet, „Fitnessgymnastik mit Musik“. Die Studierenden nennen es salopp „Das große Massenzappeln“.

Wie man es auch bezeichnet, eines ist sicher, es steckt viel Bewegung drin. Begonnen hat alles im Rahmen einer funktionellen Skigymnastik vor rund 30 Jahren. Damals noch ohne Musik und für die speziellen Bedürfnisse der alpinen Sportarten. Einlaufen, Dehnen und Kräftigen standen auf dem Programm. Mit der Zeit erweiterte sich das Angebot des Hochschulsports und aus der Skigymnastik wurde die Fitnessgymnastik mit Musik. In den 80er Jahren wurden die Teilnehmer noch regelmäßig gezählt, und schon damals zeugten Teilnehmerzahlen von 180 und mehr für die große Beliebtheit der Fitnessgymnastik. Heute ist dieser AHS-Kurs das am besten besuchte Angebot, das an jedem Abend von Montag bis Freitag stattfindet. Selbst am Samstagvormittag kann man sich ab 11 Uhr für eine Stunde funktioneller Gymnastik am Sportinstitut einfinden. Unterteilt wird in Anfängerkurs und Fortgeschrittenkurs. Immer noch ist der Frauenanteil sehr hoch und liegt bei etwa 90 Prozent. Inhalte der Fitnessgymnastik sind allgemeines Konditionstraining, einfache Aerobic-Kombinationen und Kräftigungsteile für Beine, Rumpf und Arme.

### KEIN BLOSSES HINUNDHERGEHOPSE

Qualifizierte Trainer leiten Übungsteile, die den neuesten Erkenntnissen und Anforderungen genügen, an. Besonders während des Anfängerkurses am Mittwoch sorgen zwei Trainer für korrekt durchgeführte Übungen. Kaum jemandem außerhalb der Reihen der Sportstudierenden dürfte bewusst sein, wie wichtig eine akkurate Bewegungsausführung während der Fitnessgymnastik ist: Elemente zur Schulung der Koordination stabilisieren die Bewegungen natürlich nur, wenn sie richtig angeleitet werden. Gleiches gilt für kräftigende Übungen. Hier ist darauf zu achten, dass sich die Bewegungsausführung statt die Muskulatur



Das große Massenzappeln mit Musik

zu kräftigen, nicht nachteilig auf die Gelenke oder die Wirbelsäule auswirkt. Hinzu kommt, dass die Übungsteile während der Fitnessgymnastik oft funktionell sind und aus Kraft, Koordination und Kondition kombiniert werden. Zu guter Letzt muss nur noch die passende Musik zu den Übungen ausgewählt werden. An nahezu jedem Abend der Woche zeigen unterschiedliche Übungsleiter den Teilnehmern, was es für abwechslungsreiche Bewegungssequenzen gibt. Wer einmal an diesem Kurs teilnimmt, merkt schnell, dass es keinesfalls bloßes Hinundhergehoppse ist, sondern eine schweißtreibende und fordernde Aktivität, die man anschließend ordentlich in den Knochen spürt. Vorausgesetzt, man tut, was die Trainer im Zentrum des „Schwarms“ vormachen.

### MIT SPASS KÖRPER UND KONDITION IN FORM BRINGEN

Sabine Schlegel ist seit 2005 eine von den Übungsleitern, die die Gruppe am Mittwochabend zwischen 18.30 und 19.30 Uhr leitet. Sie studiert am Sportinstitut derzeit im Master-Studiengang Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt bewegungsbezogene

Gesundheitsförderung. „Mein Ziel ist es, Spaß an der Bewegung zu vermitteln, das Körperbewusstsein zu schulen und beweglich zu machen für die Aufgaben des täglichen Lebens“, erzählt sie.

Grundbestandteile ihres Programms seien deshalb Kraft, Kraftausdauer und auch die Vermittlung von Entspannungsfähigkeit. Zudem lege sie Wert auf die Schulung der so genannten posturalen Kontrolle, der Fähigkeit das Gleichgewicht zu halten.

Die Programmbestandteile sind fordernd aber machbar. Ziel ist letztendlich eine Trainingsanpassung des Körpers, und die funk-

tioniert bekanntlich nur unter dem Motto „Ohne Fleiß kein Preis“. Auch wenn dieser Kurs mit den größten Teilnehmerzahlen aufwarten kann, in der Halle 1 des Sportinstituts ist noch genügend Platz. Angesichts der Fülle der möglichen Termine und der großen Halle dürfte es schwierig sein, Ausreden gegen die Fitnessgymnastik anzubringen.

Hardy Reckling

### INFO

#### Fitnessgymnastik für Anfänger:

Montag:	18 bis 19 Uhr
Mittwoch:	19.30 bis 20.30 Uhr
Samstag:	11 bis 12 Uhr

#### Fitnessgymnastik für Fortgeschrittene:

Dienstag:	19 bis 20.15 Uhr
Mittwoch:	18.30 bis 19.30 Uhr
Donnerstag:	18.45 bis 20 Uhr
Freitag:	18 bis 19 Uhr

Die Gymnastik findet jeweils in der Sporthalle 1 ABC, am Universitätssportgelände statt.

Bitte immer ein Handtuch für die Übungen am Boden mitbringen.

Weitere Infos und Veranstaltungstermine unter: [www.hochschulsport.uni-freiburg.de](http://www.hochschulsport.uni-freiburg.de)

## GEBURTSTUNDE IM RUSSISCHSEMINAR

### Volkslieder, epische Gebete und Glaubensbekenntnisse: Russischer Chor der Universität Freiburg gründet sich auf das kulturelle Erbe der Russen

Auf ein „Kalinka“ und Don-Kosaken-Seligkeit wird man vergebens hoffen. „Wir ‚tümeln nicht‘, erklärt Petra Höddinghaus. Gleichwohl mag die Dirigentin des Russischen Chores der Universität Freiburg nicht ausschließen, dass auch mal ein „Gassenhauer“ im Repertoire ist. Das besteht ansonsten aus Volksliedern, die vom Leben im alten Russland erzählen: vom dörflichen Alltag, von Liebe, Trennung, Schmerz und Tod. Mal melancholisch-sentimental, mal fröhlich-beschwingt wird größtenteils auf Russisch, aber auch auf Lettisch, Baschkirisch oder Ukrainisch gesungen vom Wind, der nicht weht oder von der Weite der russischen Landschaft.

Vor allem aber sind es die epischen Gebete und volkstümlichen Glaubensbekenntnisse aus der Tradition der so genannten Altgläubigen, die im Russischen Chor der Freiburger Universität vor dem Vergessen bewahrt werden.

Schon im 17. Jahrhundert hatte sich diese christlich-religiöse Gruppierung von der Orthodoxie abgespalten. Abgeschottet von jeglicher Zivilisation haben bis heute einzelne Gemeinschaften wie die Semejski-Altgläubigen die jahrhundertelange Verfolgung durch Zar und Klerus und später durch die Sowjets überlebt. „Sie haben ihr uraltes Lebensprinzip bewahrt“, so Höddinghaus. „Bei ihnen kann man erleben, wie es früher war.“ Nicht von ungefähr hat die UNESCO 2001 deren Kultur zum geistigen Weltkulturerbe erklärt. Ohne den Russischen Chor Freiburg gäbe es einen Teil davon womöglich nicht mehr. Mit dem Semejski-Altgläubigen-Ensemble „Sudbinuschka“ aus Transbaikalien pflegt er, ebenso wie zum akademischen Chor der Universität Irkutsk, seit Perestroika und Glasnost eine „Liedbrücken-Partnerschaft“. Dabei gestaltet sich der Austausch von Liedgut bei Chorreisen durchaus nicht als Einbahnstraße: „Viele Lieder haben in Freiburg überlebt“, sagt die Dirigentin. „Wir bringen die Kultur der Altgläubigen zurück zu ihren Ursprüngen.“

#### DOZENT „VÄTERCHEN KRESLING“ SINGT WÄHREND DES SEMINARS VOLKSLIEDER

Zu verdanken haben sie ihr Überleben „Väterchen“ Alexander Kresling, wie der Chorgründer noch heute respekt- und liebevoll



Der Russische Chor: eine gemischte Gruppe von Studierenden und „Alteingesessenen“

genannt wird. 1921 war der Sohn eines St. Petersburger Apothekers vor den politischen Wirren in Russland geflohen und nach Freiburg emigriert, wo er eine Dozentstelle für Russisch an der Universität bekam. Einen Kopf voller Lieder brachte er aus seiner Heimat mit, die er vor allem bei Begegnungen mit Altgläubigen kennen gelernt hatte. Aus dem Gedächtnis schrieb er sie auf und stöberte in Archiven nach weiteren. Mit den Jahren ist so eine Sammlung mit 1.400 Liedern und mehr als 700 Liedfragmenten entstanden. Jede Menge Stoff für seinen Russischen Chor also, den er 1930 gründete und bis zu seinem Tod 1977 leitete.

Ein „charismatischer Erzähler“ soll er gewesen sein, der im Seminar auch mal mit Volksliedern arbeitete, um seinen Studenten die richtige Betonung der Silben im Russischen nahezubringen. „Können wir nicht mal was singen?“, sollen die Studierenden gefragt und damit die Geburtsstunde des Chors eingeleitet haben. Von da an soll er Pflicht gewesen sein für jeden, der bei Kresling Russisch lernte. Das jedenfalls ist der Stoff, aus dem die Geschichten vom „Väterchen“ sind, die bei den drei bis vier Hüttenwochenenden im Jahr immer wieder erzählt werden. Längst rekrutieren sich die

etwa 35 Sängerinnen und Sänger nicht mehr allein aus der Studierendenschaft. Studenten stellen nur noch die Hälfte der Mitglieder, tragen aber zu einer unvermeidbaren Fluktuation bei. Daneben gibt es langgediente Männer und Frauen, die dem Klangkörper Kontinuität und Stabilität verleihen. Denn die manchmal acht- oder neunstimmigen Gesänge sind nicht immer nur eingängig.

#### CHOR ENGAGIERT KEINE PROFIS – SOLISTEN KOMMEN AUS DEN EIGENEN REIHEN

Der reine Laienchor mit vielen „schönen Naturstimmen“ ist stolz darauf, für Konzerte keine Profis zu engagieren. Solistinnen und Solisten kommen aus den eigenen Reihen. Neue Mitsängerinnen und -sänger sind willkommen. Sie

müssen weder vorsingen noch russisch noch Noten lesen können. Gerade soll sich eine 64-Jährige (wieder) angemeldet haben, die schon 1958 ein Semester lang unter der Leitung Kreslings mitgesungen hat. Ein bisschen Interesse für die gesungenen Inhalte ist indessen von Vorteil. Petra Höddinghaus, selber jahrelang Sängerin und seit 2003 Dirigentin, nach Clemens Rietmann und Peter Nick, des Chores, legt Wert darauf, dass in den Konzerten auch ein wenig Hintergrund zu den Liedern vermittelt wird. „Wir sind kein Musikverein“, betont die gelernte Lehrerin den musikethnologischen Anspruch des Chores und damit auch seine Nähe zu Wissenschaft und Universität. Einer Fakultät ist er nicht zugeordnet. „Wir fühlen uns noch am ehesten dem Studium generale zugehörig.“

Anita Ruffer

#### INFO

Proben immer dienstags von 20 bis 21.45 Uhr in Raum 1221, KG I.  
Nächstes Konzert am Vorabend der Jubiläumswoche, Dienstag, 10. Juli, 20 Uhr, Audimax. Weitere Infos unter: [www.russischer-chor.de](http://www.russischer-chor.de)

## VERBAND DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT FREIBURG IM BREISGAU E.V.

Hier berichten wir über Seminarexkursionen und Projekte, die der Verband der Freunde gefördert hat. Die Beiträge gestalten die Studierenden selbst. Den folgenden Bericht verfasste Wibke Hachmann.



## IN KALIFORNIEN ZU BESUCH DER CUNY



San Diego Skyline

Als „Undergraduate“ eine große Konferenz zu besuchen ist ein besonderes Erlebnis, was auf der dreitägigen CUNY conference on human sentence processing (CUNY) dieses Jahr durch die schöne Lokalität und die ungewöhnlich gelöste Atmosphäre noch verstärkt wurde. Sie fand vom 29. bis 31. März 2007 in San Diego statt, direkt an den Klippen von La Jolla in Südkalifornien. Ich war dabei und bin dadurch unzeremoniell und herzlich in die Familie der Psycholinguisten aufgenommen worden.



„Poster Session“

### DIE RENOMMIERTESTE TAGUNG DER PSYCHOLINGUISTIK ZUM THEMA SPRACHVERARBEITUNG...

Vor zwanzig Jahren rief Janet Fodor diese Konferenz ins Leben, die sich besonders mit der Verarbeitung von natürlichsprachlichen Sätzen beschäftigen sollte, und veranstaltete die Premiere an der City University of New York (CUNY). Von dieser erhielt die Tagung fortan ihren Namen. Seit dem wird sie jährlich in jeweils verschiedenen Universitäten der Vereinigten Staaten von Ameri-

ka veranstaltet und hat sich als renommierteste Tagung der Psycholinguistik zum Thema Sprachverarbeitung etabliert.

Seit 1995 wird auch in Europa eine vergleichbare Tagung mit allerdings breiter gefächerten Inhalten veranstaltet, die AMLaP (Architectures and Mechanisms for Language Processing). Die vierte dieser Tagungen wurde im September 1998 im Haus Zur Lieben Hand in Freiburg durchgeführt.

Die Betonung auf „menschlicher“ Sprachverarbeitung ist eine Abgrenzung zum maschinellen Parsing. Diese Abgrenzung ist

immer wichtiger geworden und rührt aus dem Bestreben der Psycholinguistik her, die formalen und theoretischen Modelle der Linguistik empirisch auf ihre psychologische Realität zu prüfen.

### ...DIESES JAHR IN SÜDKALIFORNIEN

Der Gastgeber der diesjährigen zwanzigsten CUNY war die Abteilung Sprachwissenschaft (Center of Research in Language) der University of California San Diego (UCSD). So fand die Konferenz in der Nähe der

UCSD im Museum of Contemporary Art San Diego in La Jolla statt, einem nördlichen Stadtteil San Diegos. Das Museum bietet neben einem großen Auditorium einen schiereren Reichtum an Terrassen und Gärten, ungewöhnlicher moderner Architektur und einen Blick direkt auf den Pazifik.

### ...MIT DEN SCHWERPUNKTEN GEBÄRDENSPRACHE UND BLICKSTEUERUNGSMESSUNG

Jährlich wird ein anderes Thema innerhalb der Sprachverarbeitung als Fokus gewählt, der dieses Jahr auf Gebärdensprache und Blicksteuerungsmessung fiel. Die Finanzierung erfolgt durch Sponsoren, die größtenteils aus Forschungsgesellschaften, Universitäten und Verlagen bestehen, wie der Psychology Press und dem Elsevier-Verlag. Alle Vorträge wurden synchron in amerikanische oder britische Zeichensprache übersetzt bzw. in Lautsprache, wenn der Vortragende Zeichensprache benutzte.

Zusätzlich gab es „Poster Sessions“, bei denen grundsätzlich mehr Poster vorgestellt wurden als man binnen zwei Stunden in Ruhe anschauen und diskutieren konnte. Durch eine starke Auswahl der angebote-

#### DER VERBAND DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT FREIBURG

ist ein gemeinnütziger Verein. Gegründet wurde er 1925 mit dem Ziel, Lehre und Forschung an der Universität Freiburg zu fördern. Dies geschieht hauptsächlich durch die finanzielle Unterstützung von Studierenden, z. B. für Exkursionen, Forschungsvorhaben oder Examensstipendien. Daneben verwaltet er einige unselbstständige Stiftungen.



Freiburger Kognitionswissenschaftler Lars Konieczny und Ted Gibson

nen Vorträge wurden viele interessante Präsentationen auf Poster verlegt, so dass in der jeweiligen Sitzung eine immense Vielfalt sehr interessanter Forschungsarbeiten geboten wurde.

Die Forschergemeinschaft der Psycholinguisten, die sich mit Satzverarbeitung beschäftigt, ist relativ übersichtlich. Auf der CUNY waren fast alle versammelt: Mariellen McDonald, Edward Gibson, Michael Tanenhaus, Lynn Frazier, John Trueswell, Martin Corley, Matthew Crocker und Neal Perlmutter. Allerdings vermisste ich unter den ganz großen Namen Jeffrey Elman und Whitney Tabor.



Guten-Morgen-Kaffee im Museum of Contemporary Art

### FREIBURGER KOGNITIONSWISSENSCHAFTLER LARS KONIECZNY STELLTE PROJEKT ZUR BLICKBEWEGUNGSMESSUNG VOR

Der Vortrag von Lars Konieczny aus der Abteilung Kognitionswissenschaft in Freiburg stieß auf Sympathie und positive Überraschung. Ich bin bei ihm als Hilfwissenschaftlerin angestellt und habe die Experimente zu diesem Projekt über das gesamte vergangene Jahr durchgeführt und noch kurz vor der Abreise dank kooperativer Versuchspersonen eine letzte Versuchsreihe fertigstellen können. Es geht um einen Versuch zur Blickbewegungsmessung beim Be-

trachten von Bildern und gleichzeitigem Hören von Text.

In einer von Neal Perlmutter betreuten Doktorarbeit ist vor einem Jahr ein Test entwickelt worden, der Inhalt meiner Magisterarbeit werden soll, die ich dieses Frühjahr beginnen. Das Gespräch mit ihm darüber war ermutigend, er war erfreut von dem Vorhaben zu hören und bot sämtliche ihm mögliche Unterstützung an.

### CUNY IST GERADE AUCH FÜR STUDIERENDE BESONDERS WERTVOLL...

Die Vorträge waren durchgängig sehr anspruchsvoll und gelungen. Im Vergleich zu Sommerschulen sind sie allein auf die Präsentation und Diskussion der aktuellsten Arbeiten ausgerichtet. Auch wenn dabei das Verstehen vielleicht nicht immer die volle Tiefe erreichen kann, lohnt es sich auch für uns Studenten, daran teilzunehmen. Die Verbindungen zwischen verschiedenen Arbeiten und der aktuelle Forschungsstand werden geradezu greifbar

immer die volle Tiefe erreichen kann, lohnt es sich auch für uns Studenten, daran teilzunehmen. Die Verbindungen zwischen verschiedenen Arbeiten und der aktuelle Forschungsstand werden geradezu greifbar

lebendig und die Fülle von Informationen bietet auch später eine Basis für einen umfassenderen Blick auf das Fachgebiet.

**... und die Teilnahme konnte durch eine Reisekostenunterstützung vom Verband der Freunde der Universität Freiburg ermöglicht werden**

Die Reise war durch ein Stipendium der Freunde der Universität Freiburg möglich geworden, und brachte mich in zwei Wochen einmal diagonal von der Nordost- an die Südwestküste der USA.

In Kalifornien kam ich während der Konferenz bei einem Studenten der UCSD unter,

wodurch ich relativ nah am Museum wohnte. Auch die übrige Zeit meines zehntägigen Besuches konnte ich bei Menschen in der Region wohnen, ihr tägliches Leben kennen lernen und ausführlich die Umgebung besuchen.

### PERSÖNLICHES ERFOLGSMOMENT ODER DAS GESCHENK DES BESUCHES

Die Menschen kamen mir mit großer Freundlichkeit und Offenheit entgegen, und mir fiel auf, wie freundlich sich auch alle Leute untereinander behandelten, unabhängig von Status und äußerer Erscheinung. Damit habe ich in den Staaten New York und Kalifornien sicher besondere Beispiele kennen gelernt, wo ein kontinuierlich hoher Immigrationsstrom eine gewisse soziale Offenheit notwendig macht. Zusätzlich schien aber die oft als oberflächlich bezeichnete Freundlichkeit zur Lebensqualität zu gehören, was sich ebenfalls in der Konferenz fortsetzte. Völlig natürlich wurde ich als Mitglied akzeptiert, es war nicht wichtig, ob ich „undergraduate“ war, sondern wie es mir ging und was mich interessierte. Neben einer unerschöpflichen Informationsflut und einer Menge neuer Ideen war genau dies das Erfolgsmoment oder besser das Geschenk des Besuches.

Ich danke den Freunden der Universität Freiburg und meinen Gastgebern herzlich für die Unterstützung, es war ein wunderschönes Erlebnis, das ich gerne wiederholen will.

### INFO

Vorsitzender:  
Dr. Karl V. Ullrich  
stellv. Vorsitzender:  
Prof. Dr. Josef Honerkamp

Weiteres Mitglied:  
Prof. Dr. Hans Spada  
Schatzmeister:  
Leit. Regierungsdir. a.D. Gerhard Florschütz

Geschäftsstelle: Petra Hug  
Publikationen: L. Fischer/G.Florschütz  
Haus „Zur Lieben Hand“  
Löwenstr. 16, D-79098 Freiburg

Geschäftszeiten:  
dienstags und mittwochs 14–17 Uhr  
Tel. 203-4406, Fax 203-4414  
E-Mail: freunde-der-uni@uni-freiburg.de  
Weitere Informationen: www.freunde.uni-freiburg.de  
Bankverbindung: Volksbank Freiburg  
BLZ: 680 900 00Kto.Nr.: 125 34 000

# Ihr Gips- und Stukkateurbetrieb

HERMANN  
**Emter**

Für Altbausanierung  
Wohn- und Industriebau

Innenputz - Außenputz  
Trockenbau - Stukkarbeiten  
Schalldämmung  
Wärmedämmung  
Brandschutz  
Fassadenverkleidung  
Steinreinigung - Gerüstbau



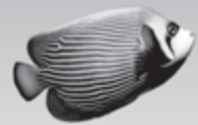
79110 Freiburg  
Dunantstraße 12  
Telefon 07 61 / 8 40 51

<http://www.emter.de> - [mailto: emter@t-online.de](mailto:emter@t-online.de)

**Fotokopien und Digitaldrucke**  
**Magister- und Diplomarbeiten**  
**Dissertationen und Broschüren**  
**Examensarbeiten**  
**Bindungen aller Art**  
**Flyer und Handzettel**  
**Poster und Plakate**

Omniprint GmbH  
Gewerbestr. 106  
79194 Gundelfingen  
0761/592380  
Mo-Fr 8-18 Uhr

Omniprint Shop  
Eisenbahnstr. 64  
79100 Freiburg  
0761/72407  
Mo-Fr 8-18 Uhr



OMNI**PRINT**® GmbH

# METZGEREI DISCH

Mail [Berthold.Disch@t-online.de](mailto:Berthold.Disch@t-online.de)  
Telefon 0761/8 17 77  
Fax 0761/89 48 88

79110 Freiburg-Lehen  
Breisgauer Str. 62  
(im Gasthaus Löwen)



## PARTY-SERVICE

AUS UNSEREM PROGRAMM

Siegfried Teuchert

### Die 100 Besten

Hofläden und Selbstvermarkter  
in Südbaden

Mehr als Schwarzwälder Schinken,  
Kirschwasser und Kirschtorte: In  
diesem außergewöhnlichen Ein-  
kaufsführer finden Sie die Adres-  
sen für aromatischen Fetzenber-  
ger, eichenfassgelagerten Cidre.

156 Seiten mit über 300 Farbfotos  
und Panoramakarte Südbaden  
Format 11,8 x 21 cm  
ISBN 978-3-923288-40-3



Promo Verlag GmbH

€ 9,90

# BÖSCH

Flüssigsauerstoff  
Feinmechanik  
Medizintechnik

Im Eichen 1 • 79288 Gottenheim • Telefon 0 76 65-60 15 • Fax 0 76 65-60 17



## WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FREIBURG IM BREISGAU

## JUNGE WISSENSCHAFT – DREI AKTUELLE BERICHTE



Zu drei aktuellen Beiträgen aus verschiedenen neuen Forschungsgebieten lädt die Wissenschaftliche Gesellschaft im Rahmen ihrer Sommerveranstaltung „Junge Wissenschaft“ alle Interessierten ein.

**MITTWOCH, DEN 13. JUNI 2007,  
17 UHR C.T. IM HAUS „ZUR LIEBEN  
HAND“, LÖWENSTR. 16.**

**PROGRAMM**

Begrüßung durch den Vorsitzenden  
des Kuratoriums

Prof. Heinrich Vahrenkamp

Grußadresse durch den Rektor der Uni  
Freiburg Prof. Wolfgang Jäger

**VORTRÄGE**

Prof. Thomas Speck  
Botanischer Garten

*Bionik – Lernen von der Natur für innovative  
technische Produkte*

Dr. Edda Burger-Güntert  
Deutsches Seminar II  
*Robert Schumanns „Szenen aus  
Goethes Faust“ - Dichtung und Musik*

**DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT****FREIBURG IM BREISGAU**

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zurzeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Fördermöglichkeiten unter [www.uni-freiburg.de/wiss-ges](http://www.uni-freiburg.de/wiss-ges)

**Vorsitzender:**

Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp  
Tel. 0761/203-6120, Fax 0761/203-6001  
vahrenka@uni-freiburg.de  
stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim

Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli,  
Albertstr. 21, 79104 Freiburg  
Zeiten: Mo.–Do. 8.30–12.30 Uhr  
Tel. 0761/203-5190,  
Fax 0761/203-8720  
wissges@uni-freiburg.de  
[www.uni-freiburg.de/wiss-ges](http://www.uni-freiburg.de/wiss-ges)

Prof. Ingo Krossing  
Institut für Anorganische  
und Analytische Chemie  
*Teflonbeschichtete Anionen...?*

**JUNGE WISSENSCHAFT**

Prof. Thomas Speck ist seit 2002 Direktor des Botanischen Gartens der Universität Freiburg und damit verbunden Professor für „Botanik: Funktionelle Morphologie“ an der Fakultät für Biologie. Er ist Sprecher des baden-württembergischen Kompetenznetzes „Biomimetik“ und Vorstandsmitglied der bundesweiten „Forschungsgemeinschaft Bionik-Kompetenznetze e.V. BIO-KON“ sowie stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft für Technische Biologie und Bionik (GTBB). Außerdem leitet er als Präsident den Verband Botanischer Gärten e.V.

**BIONIK – LERNEN VON DER NATUR  
FÜR INNOVATIVE TECHNISCHE  
PRODUKTE**

In seinem Vortrag stellt Prof. Speck den Schwerpunkt der bionischen Forschung im Botanischen Garten in Freiburg vor. Dabei geht es um die Übertragung von Strukturen und Funktionsweisen von Pflanzen und Pflanzenorganen auf innovative technische Produkte. So werden bereits seit einigen Jahren in Freiburg in Kooperation mit dem Institut für Textil- und Verfahrenstechnik (ITV) Denkendorf bionische Faserverbundmaterialien mit optimiertem Faserverlauf entwickelt. Das patentierte Produkt („Technischer Pflanzenhalm“, siehe Abbildung) etwa besitzt bei geringem Eigengewicht eine hohe Steifigkeit gekoppelt mit hervorragenden Dämpfungseigenschaften und einem gutmütigen Bruchverhalten. Die Einsatzmöglichkeiten reichen von der Luft- und Raumfahrttechnik, dem Automobilbau, der Architektur, der Prothetik bis zur Anwendung im



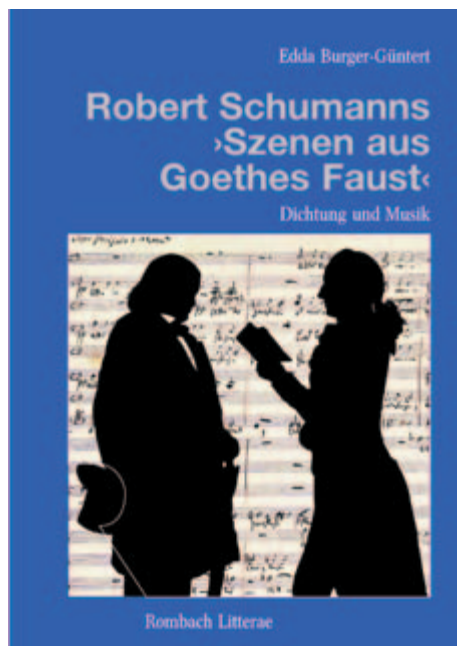
baren Haftsyste-men nach dem Vorbild der Blätter und Blatthaare spreizklimmender Pflanzen wie dem einheimischen Klettlabkraut (Kooperation mit Max-Planck-Institut für Metallforschung Stuttgart und ITV Denkendorf). Zudem werden die Möglichkeiten einer bionischen Dämpfungspalette aus Naturfaserverbundstoffen zum Transport empfindlicher Güter untersucht (Kooperation mit Firma RITTAL). In seinem Vortrag bringt Prof. Speck den Zuhörern dies zukunfts-trächtige Forschungsgebiet näher.

Sportgerätebereich. Interessierte Firmen arbeiten daran, einige Produkte schon in ein bis zwei Jahren auf den Markt zu bringen. Außerdem werden in der Plant Biomechanics Group des Botanischen Gartens in Zusammenarbeit mit dem Center for Synergetic Structures (EMPA Dübendorf, Schweiz) selbstreparierende Materialien basierend auf Wundheilungsprozessen bei Pflanzen im Labormaßstab hergestellt. Selbstreparierende Beschichtungen gewährleisten z.B. bei pneumatischen Strukturen einen schnellen Rissverschluss und können somit den Luftaustritt nach Beschädigung stoppen oder zumindest deutlich verlangsamen. Interessant sind diese Beschichtungen für alle luftgefüllten Strukturen, die im Spektrum von Architektur bis hin zu Alltagsprodukten wie Luftmatratzen zu finden sind. Neue bionische Projekte beschäftigen sich mit der Entwicklung von permanenten, hochbelastbaren bionischen Haftsyste-men basierend auf den Haftscheiben an den Ranken von Kletterpflanzen wie etwa wildem Wein (Kooperation mit dem Forschungszentrum Karlsruhe) und regulier-

Dr. Edda Burger-Günterts Dissertation über die „Faust-Szenen“ Robert Schumanns wurde 2006 mit dem Gerhart-Baumann-Preis für interdisziplinäre Literaturwissenschaft der Universität Freiburg ausgezeichnet. Seit dem Sommersemester 2007 ist Edda Burger-Güntert als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Seminar II angestellt, sie studierte als Stipendiatin des DAAD und der Studienstiftung des deutschen Volkes Neuere Deutsche Literaturgeschichte, Musikwissenschaft und Romanistik/Spanisch in Freiburg und Madrid.

### ROBERT SCHUMANNS „SZENEN AUS GOETHE FAUST“ - DICHTUNG UND MUSIK

Kaum ein Werk Robert Schumanns war und ist so massiven Missverständnissen ausgesetzt wie seine „Szenen aus Goethes Faust“, komponiert für Solisten, Chor und Orches-



ter, an denen er von 1844 bis 1853 arbeitete. Dabei gründen die Vor- und Fehlurteile in der lange geltenden und bis heute nicht ganz korrigierten Abwertung des späten Schumann und des späten Goethe, darüber hinaus aber auch in einseitig literatur- oder musikwissenschaftlichen Interpretationsansätzen. Erst eine Verbindung beider Disziplinen kann das Werk als ein weiteres beeindruckendes Zeugnis der literarischen Kenntnis und Sensibilität Robert Schumanns und als Dokument einer herausragenden Begegnung von Dichtung und Musik deutlich machen und würdigen. Dr. Edda Burger-Güntert wird in ihrem Vortrag Einblicke in die Goethe-Lektüren Robert Schumanns bieten und anhand ausgewählter Partien eine Vertonung vorstellen, die zu

den bedeutendsten Dokumenten der musikalischen Faust-Rezeption zählt.

Prof. Ingo Krossing nahm im Sommersemester 2006 den Ruf auf einen der beiden Lehrstühle am Institut für Anorganische und Analytische Chemie an, den vor ihm der Vorsitzende der Wissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Heinrich Vahrenkamp, innehatte. Seine Professur für „Molekül- und Koordinationschemie“ deckt die ganze Vielfalt der molekular aufgebauten chemischen Verbindungen der anorganischen Elemente ab, mit einer Überlappung zu den organischen Elementen. Der junge Wissenschaftler wurde in den vergangenen Jahren mit bedeutenden Preisen ausgezeichnet. 2002 verlieh ihm die Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V. den ADUC-Jahrespreis für Habilitanden, 2004 erhielt er den Akademiepreis für Chemie der Göttinger Akademie der Wissenschaften. Im vergangenen Jahr bekam er für seine herausragenden Leistungen im Bereich der Grundlagenforschung den begehrten Otto-Klung-Weberbank-Preis. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 50.000 Euro verbunden und somit der höchste deutsche Preis auf rein privater Finanzierungsgrundlage, der an jüngere Wissenschaftler in Deutschland vergeben wird. Worum es geht bei der ‚Synthese und Anwendung neuartiger, sehr schwach koordinierender Anionen‘, die der Preis würdigt, erklärt Prof. Krossing in seinem Vortrag.

### TEFLONBESCHICHTETE ANIONEN...?

Zuerst ein wenig Hilfestellung: Anion und Kation sind Ionen, d. h. positiv (Kation) oder negativ (Anion) geladene Atome oder Atomgruppierungen, die die Grundbausteine aller Salze sind. Speisesalz besteht zum Beispiel aus Natrium-Kationen und Chlorid-Anionen. In der Anwendung sind An- und Kationen zentraler Bestandteil von Batterien, Kondensatoren und Katalysatoren und vielem mehr.

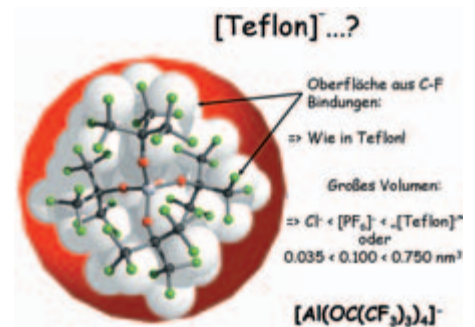
Was haben nun aber Anionen und Teflon gemeinsam...? Jeder kennt den Effekt der Teflonbeschichtung seiner Bratpfanne: Solange die Beschichtung noch gut ist, bleibt nichts mehr in der Pfanne kleben. Chemisch gesehen genau denselben Trick setzt Prof. Krossing in seiner Forschung ein. Er versieht Anionen mit einer Oberfläche, die dem Material Teflon chemisch sehr eng verwandt ist.

Dies hat zur Folge, dass die Anionen recht groß und unreaktiv werden, d. h. sie inter-

agieren nicht mehr mit ihrem Gegenpart, dem positiv geladenen Kation. Daher werden diese Anionen auch schwach koordinierende Anionen genannt.

Diese Eigenschaft macht sie für eine Fülle von Anwendungen interessant, sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch im anwendungsorientierten Bereich „Neue Materialien“.

Entwickelt wurde diese neue Generation von Anionen, um bis dato unbekannte Kationen von grundlegender Bedeutung für die Chemie doch noch darstellen zu können. Einige der in seinem Arbeitskreis erzeugten Verbindungen sind so grundlegend, dass sie in die Neuauflagen der Lehrbücher für Anorganische Chemie aufgenommen wurden. Außerdem können mit diesen Anionen aber auch Katalysatoren effizienter und womöglich sogar Batterien langlebiger werden. Dies wird in Kooperationen mit der Industrie überprüft.



Zudem erlauben es die theoretischen Grundlagen, die zur Entwicklung dieser Anionen erarbeitet wurden, auch die physikalischen Eigenschaften von Ionischen Flüssigkeiten vorherzusagen, einer neuen Materialklasse, deren industrieller Einsatz kurz vor dem Durchbruch steht. Und dies bevor die Ionische Flüssigkeit dargestellt wurde, nur aufgrund einer auf Papier skizzierten Strukturformel...! Nachdem es nach verschiedenen Schätzungen zwischen  $10^{12}$  und  $10^{18}$  Ionische Flüssigkeiten gibt, wäre die Vorhersage der Eigenschaften vor der Synthese natürlich eine erhebliche Vereinfachung. Zurzeit werden die Limits dieser Methode getestet.

Hier erweist sich wieder, dass reine Grundlagenforschung – getrieben durch Neugier und das Bestreben, die Grenze des Wissens immer weiter hinauszuschieben – erstaunlich schnell in nutzbare Anwendungen münden kann.

Wer mehr wissen möchte über die hier vorgestellten neuen Forschungsergebnisse, ist herzlich eingeladen zur Sommersitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft „Junge Wissenschaft“.

Am Ende bereut man nicht, was man getan hat...

...Sondern nur, was man nicht getan hat !

# HOTEL AM RATHAUS

Seit Januar rauchfrei ! Komplett !!

[www.am-rathaus.de](http://www.am-rathaus.de)



Ein Glanz,  
der uns verbindet !

## WIDMANN

### Gebäudereinigung

*und mehr...*

**Tel. 07661 / 6 24 27**

**[www.widmann-info.de](http://www.widmann-info.de)**

**Dienstleistungen aller Art**

- Unterhaltsreinigung
- Büroreinigung
- Baureinigung
- Teppichreinigung
- Brandreinigung
- Asbestsanierung
- Sonderreinigungen
- Gebäudeservice



## In der Natur zu Hause.

Überall wo Menschen mit Holz arbeiten, können sie sich auf Motorsägen von STIHL verlassen. Hier oben, in den bewaldeten Gebirgstälern der Rocky Mountains oder an jedem anderen Ort der Welt. Denn STIHL steht

für kompromisslose Qualität bis ins kleinste Detail. Zum Beispiel die neue MS 441. Mit ihrer besonders sparsamen Motortechnologie, dem wartungsarmen Luftfilter und ihrem kraftschonenden Anti-Vibrations-

system ist sie jeder Aufgabe gewachsen. Mehr über die neue Motorsäge erfahren Sie bei Ihrem Fachhändler. Willkommen in der faszinierenden Welt von STIHL!

